Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 172. Leipzig, Donnerstag den 27. Juli 1933. 100. Jahrgang.

Als Auftakt:

Die erste Volksausgabe

Ⓩ

RICHARD GRAF DU MOULIN ECKART

Cosima Wagner

Ein Lebens- und Charakterbild

Die erste authentische große Biographie, auf Grund des bisher unveröffentlichten Briefwechsels und der Tagebücher dargestellt

1024 Seiten mit 21 Abbildgn. und Faksimiles · Ungekürzt!

GANZLEINEN
Bestes holzfreies Papier

Früher RM 22.–

5.20 RM

Ⓩ

DREI MASKEN VERLAG · BERLIN

Zum 50. Geburtstag Mussolinis

Wenn Sie eine Ausstellung faschistischer Literatur zum 50. Geburtstag Mussolinis veranstalten, so vergessen Sie nicht das Buch von Dr. Emil Müller-Einhart:

«Mussolinis Getreideschlacht

Italienische Landwirtschaft im Zeichen der Diktatur»

Preis RM 2.85 - Das Buch ist heute aktueller denn je!

Z

VERLAGSANSTALT VORM. G. J. MANZ / REGENSBURG

Am 31. Oktober erscheint:

Gertrud Bäumer

Lebensweg durch eine Zeitenwende

400 Seiten. In Ganzleinen RM 6.80

Den Abonnenten der Zeitschrift „Die Frau" und den Mitgliedern des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins werde ich für dieses Werk einen dem Ladenpreis gegenüber um 10% ermäßigten Subskriptionspreis von RM 6.10 einräumen. Die Vorbestellungsfrist erlischt am 5. Oktober. Sämtliche Bestellungen müssen durch das Sortiment gehen. Meine Aufforderung zur Vorbestellung wird der Septembernummer der „Frau" beigelegt; die Mitglieder des ADLV werden durch ein an die Vorsitzenden der Ortsgruppen gerichtetes Schreiben vom 5. September benachrichtigt werden. Ich bitte Sie, Ihrerseits die Bezieherinnen der „Frau" und die Ihnen bekannten Mitglieder des ADLV auf die Möglichkeit der Vorausbestellung zu ermäßigtem Preis hinzuweisen! Eine ausführliche Anzeige des Buches erfolgt im Börsenblatt vom 23. September.

Rainer Wunderlich Verlag in Tübingen

Deutsches Bücherverzeichnis

Vollständiges Verzeichnis des im deutschen Sprachgebiet erscheinenden Schrifttums, bearbeitet von der Bibliographischen Abteilung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Jahre 1911/14
(Bd. I/III) 4 Bände geh. RM 150.—, gebd. in Halbldr. RM 190.—

Jahre 1915/20
(Bd. IV/VI) 4 Bände geh. RM 180.–, gebd. in Halbldr. RM 215.–

Jahre 1921/25
(Bd. VII/XI) 5 Bände geh. RM 400.–, gebd. in Halbldr. RM 430.–

Jahre 1926/30
(Bd. XII/XVI) 5 Bände geh. RM 480.–, geb. in Halbldr. RM 515.–

Alle näheren Auskünfte sowie Prospekte kostenlos vom

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 172 (N. 83). Leipzig, Donnerstag den 27. Juli 1933. 100. Jahrgang.

Redaktioneller Teil

Wie arbeiten wir am Wiederaufbau unseres Geschäfts?

Von Friedrich Reinecke.

Noch ist der ständische Aufbau, dem auch der Buchhandel eingegliedert wird, nicht durchgeführt, noch soll sich alles um uns formen, und doch müssen wir schon jetzt die Hände regen und dürfen nicht warten, bis der Staat uns Schwachen ohne unser Mühen wieder auf die Beine hilft. Der Buchhandel ist plötzlich ansteigenden Konjunkturen nicht unterworfen wie so mancher andere Geschäftszweig. Er läßt uns auch nicht leicht große Gewinne einheimsen, sondern hat uns von jeher hart um bescheidenes Brot werken lassen.

Heute sei die Möglichkeit eines Erfolges unseres Arbeitens einmal etwas näher betrachtet. Ich sehe nicht einen Weg, sondern ein Ziel, das wir auf verschiedenen Wegen, mindestens aber auf zwei Hauptwegen erreichen müssen, einen der geistigen und einen der praktischen Arbeit.

Auf dem Wege der geistigen Arbeit finden wir uns erst zurecht, wenn wir den Inhalt der nationalsozialistischen Idee ganz in uns aufgenommen haben.

Wir werden dann ein ganz anderes Verhältnis zu Arbeit und Beruf bekommen, werden fühlen, daß im Geschäftsleben der Chef wohl Führer sein muß, daß es aber Gegensätze wie Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht geben darf, sondern daß die Arbeit in der Richtung auf das eine Ziel Deutschland nur in der Gemeinschaft der Gesamtheit liegen kann, daß bei unserem Handeln nicht der größere Gewinn des einen vor dem anderen ausschlaggebend in die Waage fallen kann, sondern die Aufgabe, den Buchhandel in seiner Gesamtheit gesund zu erhalten für die ihm zugefallene Lebensarbeit, Kultur verbreiten zu helfen, im Umbruch einer neuen Weltanschauung fördernd mitzuwirken. Dann wird uns als ganz selbstverständlich auch das Wesen der kommenden berufsständischen Ordnung klar werden, in der Verleger, Sortimenter und die übrigen selbständigen buchhändlerischen Berufsarten mit der Angestelltenschaft vereinigt sein werden.

Große Aufgaben fallen dabei den Chefs ihren Mitarbeitern gegenüber zu: Die Fürsorge um die denkbar beste und weitestgehende Ausbildung, und den Organisationen des Buchhandels wird darüber hinaus noch die Pflicht der Leistungssteigerung aller Berufsangehörigen, also auch der Chefs, zukommen. Dabei wird der Ausscheidungsprozeß der Untüchtigen, Unfähigen, Nichtarbeitsamen vielleicht in noch höherem Maße vor sich gehen, sowohl unter der Mitarbeiterschaft als auch unter den Selbständigen; denn der neue Staat wird die einzelnen Berufe kaum als Versorgungsanstalten betrachten. Nur in der Höchstleistung wird sich der Buchhändler im Dienst für die Gesamtheit wohlfühlen, nicht etwa in der Erwartung, daß das Leben ihm bei weniger Arbeit dadurch bequemer gemacht werden soll, daß er besseres Einkommen und Auskommen haben muß, weil unliebsame Konkurrenz wie Warenhaus, Verlegerlieferung an das Publikum und dergleichen durch den Staat ausgeschaltet werden.

Der Buchhändler unserer Tage muß seinen Wirkungskreis auch in geistiger Beziehung außerhalb seines Ladens verlegen, sonst dient er dem Staat zu wenig, sonst verdient er dessen schützende Hände nicht. Zum Buchhändler wird sich künftig nur der eignen, der Kulturträger und Führer sein will, weil er es sein muß; denn gerade in der Zeit der Wandlung fällt auch ihm die hohe Aufgabe mit zu, sich selbst und seine Mitmenschen zu erziehen, zu neuen Menschen umzuformen. Wenn schon die Erzieher die Arbeit an der Jugend als schwierig hinstellen, an der Jugend, deren Herz und Sinn für alles Große immer noch so weit offen ist, wieviel größer ist dann erst die Aufgabe, Erwachsene umzugestalten, Erwachsene umlernen zu lassen, die mit festen, zum Teil falschen Begriffen, unter ganz anderen Voraussetzungen zu uns kommen, die in ihrer Gesinnung zum Teil ganz verbildet sind. Das Werkzeug für diese große Aufgabe ist dem Buchhändler mit dem Buch in die Hand gegeben; doch die Arbeit mit dem Buch oder für das Buch, die wir von unserm Geschäft ausgehen lassen, gehört zu dem praktischen Wege, von dem wir später noch sprechen werden. Zunächst gilt es, auch außerhalb des Geschäfts zu wirken, also in der Öffentlichkeit. Wird man in allen Vereinen, in allen Zusammenkünften immer gern vom vielbelesenen Buchhändler Neues aus der Gedankenwelt der führenden Geister erfahren wollen, so ist es geradezu seine Aufgabe, nicht nur die geistig Regen auf die ihnen noch unbekannte wesentliche Literatur aufmerksam zu machen, sondern vor allem auch die große Masse der Uninteressierten dem Buch mit all seinen Segnungen und erzieherischen Einwirkungen näherzubringen. Nicht jeder Buchhändler wird zu öffentlichem Auftreten fähig sein, aber doch zu stillem Schaffen, zur Arbeit durch andere.

Für die Beeinflussung der geistig Regen käme ein Mitwirken in den kulturellen Vereinen in Frage, besonders im Kampfbund für deutsche Kultur, wo arbeitswillige Kräfte immer willkommen sind. Aber nicht nur durch bloße Anwesenheit, sondern durch rege Mitarbeit muß hier der Buchhändler wirken: in der Vorarbeit für die Abende, durch Vorträge, in der Aussprache. Es gibt auch für die geistig Regen noch so viele unbekannte Schriftsteller; es ist erschreckend, immer wieder feststellen zu müssen, wie wenig der durchschnittlich Gebildete in der schönen Literatur belesen ist, wobei nicht einmal die neueste als Richtschnur gelten soll. Das ist ganz erklärlich, weil infolge der sich immer mehr vergrößernden Unrast der Zeit, infolge des immer umfangreicher werdenden Inhalts der Tageszeitungen, weil durch Radio, Kino, Sport und anderes der Leseabend im trauten Kreis der Familie und des Kränzchens, in dem das gute Buch eine Rolle spielt, immer mehr verdrängt wurde. Scheinbar dazu im Widerspruch steht das gewaltige Aufblühen der Leihbüchereien; scheinbar deshalb, weil es für mich nicht als bewiesen gilt, daß in den nicht von Buchhändlern geführten Leihbüchereien das gute Buch den Vorrang hätte. Vielleicht rührt das Feststellen der augenblicklichen Unbelesenheit vieler Gebildeter auch daher, daß ein großer Teil von ihnen mit besonderer Vorliebe bisher jene jüdischen Schriftsteller verlangte und las, die der Buchhändler wohl aus kaufmännischen Gründen verkaufen mußte, wenn sie verlangt wurden, die er aber nicht selbst jenen Kunden empfahl, die sich noch von ihm beraten ließen. Den anderen galt die führende Zeitung und die eigene Intelligenz mehr als die gesunde Ansicht des Buchhändlers, sie verzichteten deshalb auf seine Empfehlungen. Um so fester ist heute die Stellung des Buchhändlers in den kulturellen Vereinen, wenn sein Urteil und sein Wissen jetzt als das umfassendere und sichere zur Geltung kommt.

Die besondere Bedeutung des Kampfbundes für deutsche Kultur liegt in der Ausdehnung seines Arbeitsfeldes auf die breite Masse, auf jene Menschen also, die wir nicht landläufig zu den Gebildeten

rechnen, die erst zum Buch, zum Theater, zur Kunst geführt werden, herbeigerufen werden müssen. Der Kampfbund für deutsche Kultur will Menschen in ihrer Liebhaberei für Literatur, Kunst und Natur fördern und will sie veranlassen, ihre außerberuflichen Neigungen zu vertiefen, in Vorträgen und durch Arbeit in kleinerem Kreise anderen zu geben, was sie selbst sich durch Weiterbildung angeeignet haben. Hier mit allen Kräften mitzuwirken, ist für den Buchhändler eine wahrlich ideale Aufgabe, die ihn innerlich befriedigen muß.

Zu beglückwünschen sind auch jene Buchhändler, die Energie und Gelegenheit hatten, ihre Vortrags- oder Kulturabende bis auf den heutigen Tag fortzusetzen. Wo es dem einzelnen nicht mehr möglich ist, sollte die Gemeinschaft der Buchhändler am Platze entweder von sich aus oder in Verbindung mit kulturellen Vereinen dafür sorgen, daß unsere großen Schriftsteller auch persönlich dem Publikum bekannt werden, daß entschieden eingestellte Kritiker wie Wilhelm Stapel, Hellmuth Langenbucher usw. ebenfalls durch das gesprochene Wort auf einen größeren Kreis einwirken. Und bestimmt ist auch in jedem Ort ein fähiger Literaturfreund dazu zu bewegen, mit unserer Unterstützung einen Überblick über deutsches Schrifttum der letzten Zeit in flüssiger Form zu geben, wie sich jetzt überhaupt die Vortragenden mehren werden, die gern für den guten deutschen Schriftsteller eintreten.

Ehe der Buchhändler die angegebenen Wege dieser geistigen Arbeit für das deutsche Buch beschreitet, wird er von selbst auf viele Möglichkeiten stoßen, dem deutschen Buch den Weg durch praktische Arbeit wieder frei zu machen.

Vorausgeschickt muß werden, daß wir Buchhändler dreimal mehr als andere Gewerbetreibende eine außerordentliche Vermögensabgabe gemacht haben. Einmal durch die Preisherabsetzung von 10 Prozent nach der Notverordnung vom 8. Dezember 1931, ohne noch die Preisherabsetzungen besonders zu rechnen, die bis auf 50 Prozent gingen, zum zweiten durch die Entwertung unseres Lagers mit der Flut der Volksausgaben, und zum dritten durch die noch nicht abgeschlossene Entwertung der undeutschen Bücher. Wir wissen also zur Genüge, daß wir geschwächt sind bis zum Weißbluten, daß wir eine weitere Schwächung nicht mehr überstehen können, daß wir die letzte Kraft zusammennehmen müssen, um nun den Wiederaufstieg auch noch durchführen zu können.

Da es nun keinesfalls dadurch besser gehen würde, wenn noch der eine und der andere Kollege sein Geschäft schließen müßte, so muß der erste Schritt zum Wiederaufbau unserer Geschäfte in der Stärkung des **Gemeinschaftsgeistes** liegen, und zwar beim Verlag sowohl als auch beim Sortiment, wie zwischen Verlag und Sortiment. Gemeinnutz beim Verlag wäre beispielsweise die Einstellung der Überproduktion schon in der Weise, daß nicht der eine Verleger dem anderen den anerkannten Erfolg eines Buches dadurch streitig zu machen sucht, daß er ihm ein recht überflüssiges, weil fast gleiches oder doch ähnliches Buch nur aus Eigennutz danebenstellt. Gemeinnutz vom Verlag auch dem Sortiment gegenüber wäre weitgehendes Entgegenkommen zur Abnahme des Risikos durch Umtausch und Rücknahme, auch ohne Rücknahmespesen, so wie auch der Sortimenter seinen Kunden aus geschäftlicher Einsicht voll entgegenkommen muß; denn ein geschwächtes Sortiment ist zum Nachteil für den gesamten Verlag. Dagegen wird auch der Sortimenter gern den Anregungen eines Verlages zu besonderer Arbeit für ihn folgen. Außer der gemeinsam vom Verlag und Sortiment durchzuführenden Werbung wird es noch vieles geben, das zur Senkung der Kosten beiträgt.

Dem Sortiment untereinander ist es auch noch möglich, seine Lage durch Arbeitsgemeinschaft zu verbessern. Ich nenne z. B. das Aushelfen, den Austausch unter den Kollegen, das Abnehmen von Exemplaren aus zu großem Einkauf, die Einrichtung eines kleinen Barsortiments durch den Ortsverein (? Die Schriftl.). Die Not im Buchhandel ist jetzt so groß, daß alle Rücksichten aus Eitelkeit und Überheblichkeit, weil der liefernde Kollege über die Höhe oder Geringfügigkeit der Bezüge etwas erfährt, jetzt außer acht gelassen werden müssen. Das Vertrauen zueinander muß uns jetzt in erster Linie helfen und die Einsicht, daß wir nicht auf die Hilfe durch andere warten können, sondern erst selbst einmal zeigen müssen, daß wir den Sinn des Gemeinnutzes auch verstanden haben und durchführen. Wo in kleineren Orten die Möglichkeit des gemeinsamen Helfens und Vorgehens nicht gegeben ist, muß Anschluß an die Nachbarorte und Zusammenarbeit durch den Kreisverein angebahnt werden. Bei der uns erdrückenden Unkostenlast und aus der Tatsache heraus, daß wir ja Einzelhandel mit kleinen Objekten treiben, muß wieder dem alten Grundsatz Geltung verschafft werden, daß im Einkauf der erste Gewinn liegt, der die Qualität des zu Vertreibenden aber nicht herabmindern darf.

Zur Arbeitsgemeinschaft im Buchhandel gehört auch der gegenseitige Austausch von Erfahrungen. Es ist mir unerklärlich, daß diesen Gedanken, den wir im Sächsisch-Thüringischen Buchhändler-Verband nun seit einem Jahr in die Wirklichkeit umgesetzt haben, der den Teilnehmern großen Nutzen bringt, nicht noch andere Kreisvereine aufgenommen und durchgeführt haben. Ich will zum Besten des Buchhandels wünschen, daß dieser Erfahrungsaustausch auch in den übrigen Kreisvereinen bald zu einer Selbstverständlichkeit wird, damit auch die einzelnen Kreisvereine unter sich wieder Anregungen zum Ausbau und zur Weiterführung des Austausches geben können. Dringend nötig ist dieser Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern der Kreisvereine aus dem einfachen Grunde, weil wir heute unter Vermeidung unnötiger Kosten und Verluste Höchstleistungen erzielen müssen, weil wir wirtschaftlich zu arbeiten lernen müssen; das alles und mehr lehrt uns gegenseitig der Erfahrungsaustausch. Er lehrt uns ferner, unsere Werbung zur höchsten Vollendung zu entwickeln, er regt uns an, unsere Kräfe auf das äußerste für die Arbeit im Beruf anzuspannen, anstatt die Hände in den Schoß zu legen, weil angeblich keine Arbeit mehr Erfolg haben soll. Er gibt uns auch einen Einblick in den Ablauf des Geschäfts anderer Kollegen und stärkt unsere Zuversicht immer wieder, er lehrt uns vor allem, daß einsichtsvolles Arbeiten zur rechten Zeit und an den richtigen Stellen immer noch Erfolg bringt. Grundlage für den Austausch gibt aber nur ein restloses Vertrauen zu den anderen Kollegen der engeren Gruppe und dementsprechend wieder volle Weitergabe der eigenen Erfahrungen zum Besten der anderen. Wem ein solcher Austausch noch nicht zur Verfügung steht, dem rate ich, sich wenigstens mit einigen befreundeten Kollegen außerhalb des Wohnsitzes erst einmal zum Austausch von Werbebriefen zusammenzutun: das macht gar keine Arbeit, fördert die Beteiligten und gibt den Anfang zu weiterem gemeinsamen Wirken.

Ich freue mich, daß die Wochenendtreffen, die der Sächsisch-Thüringische Buchhändler-Verband nun schon zum sechzehntenmal veranstalten konnte, immer zahlreicher besucht werden; so zahlreich, daß wir die Treffen vor dem Weihnachtsgeschäft in gleicher Weise zweimal veranstalten müssen. Auch sie sind aus dem Willen zur gemeinschaftlichen Arbeit, zur Verbesserung unserer Kenntnisse und unseres Wirkens geschaffen. Es sind reine Arbeitstagungen, keine Vergnügungsangelegenheiten. Ich bedauere, daß kein anderer Kreisverein Wochenendtreffen für seine Mitglieder veranstaltet, obgleich der Zeitenlauf immer dringlicher dazu mahnt und die Beiträge der Mitglieder nicht besser als zu deren Weiterbildung angelegt werden können.

Erfreulicher sieht es schon mit der Veranstaltung von Freizeiten in den Kreisvereinen aus. Sie sind auch künftig unentbehrlich, bleiben aber Stückwerk im Ausbildungsgang des Nachwuchses, wenn der Börsenverein es unterläßt, die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt so umzubauen, daß sie unseren Anforderungen voll entspricht und vor allem einen Fernunterricht durchführt, der jedem Buchhandelsangestellten vom Lehrling an die Möglichkeit gibt, sich systematisch weiterzubilden.

Wenn der Buchhändler durchweg auch immer national eingestellt gewesen ist, so hat es doch die Zeit mitgebracht, daß viele Schriftsteller, so undeutsch sie auch in ihrem Wesen und in ihren Schriften waren, doch stark gefragt wurden, daß sie der Buchhändler als Kaufmann auch im Schaufenster ausstellen

mußte. Daß hierin ein Umschwung gekommen ist, begrüßt niemand mehr als der Buchhändler, der schon lange vor der Machtergreifung mit Vorliebe und trotz der Anfeindungen von anderen Seiten nationalsozialistische Schriften ausgestellt hat. Wenn wir auch jetzt abermals einen Schaden dadurch erleiden, daß wir Bücher undeutscher Art aus unserm Lager ziehen müssen, so wollen wir doch keinesfalls mehr versuchen, sie irgendwie noch an den Mann zu bringen. Jetzt erst recht ist es unsere Aufgabe, dem deutschen Schriftsteller und den Kampfschriften der NSDAP. weiter den Weg zu bahnen. Uns wird es für den Wiederaufbau nur förderlich sein, wenn wir mit besonderem Fleiß, mit besonderer Sorgfalt uns der deutschen Schriftsteller annehmen, die so lange im Hintergrund stehen mußten. Wir werden manches gute deutsche Buch jetzt wieder leichter verkaufen können, weil die Bücherschränke der Familie damit meistens noch nicht überfüllt sind und die nationale Erhebung eine wirkungsvolle Vorarbeit für uns geleistet hat. So deutsch wie unsere Schaufenster müssen auch unsere Auslagen im Innern unserer Geschäftsräume aussehen: eine immerwährende Werbung für deutsches Wesen, deutsche Arbeit, deutsche Leistung und deutsche Wissenschaft.

Wer als Buchhändler seine Augen offen hat, wird auch sehr bald festgestellt haben und künftig noch bemerken, welche Berufe durch die nationale Erhebung eine derartige innere Wandlung erfahren, daß der Sinn und die Richtung ihrer Tätigkeit anders werden müssen oder schon geworden sind. Ich nenne als Beispiel nur die Erzieher, Beamten und Juristen, denen andere Berufe folgen werden. Für sie immer rechtzeitig das Nötige zur Hand zu haben, anzubieten und für das Gute einzutreten, ist abermals ein wesentlicher Schritt für unsern Wiederaufbau. Daß Familie, Privat- und Vereinsleben ebenfalls von diesem Umschwung berührt werden, dürfen wir nicht vergessen. Der Verlag hat durch eine Wandlung der Jugendschriften, die der Gedankenwelt der heutigen deutschen Jungen und Mädchen entsprechen müssen, noch eine wesentliche Arbeit für die Führung zum Buch zu leisten. Hoffentlich ist diese Umgestaltung und Erneuerung schon in Angriff genommen. Das ist der Wunsch der Eltern und nicht zuletzt der Buchhändler. Der begeisternde Wille der Jugend muß in den Dienst für das Buch wieder eingespannt werden; denn er wird es immer durchsetzen, daß Eltern ihren Wünschen nachgeben und dann auch in geldknappen Zeiten den Kauf von Büchern ermöglichen.

Gern stellen wir fest, daß auch der Kunsthandel mit der nationalen Erhebung eine schöne Wiederbelebung erfahren hat, die noch nicht zu Ende ist. Wir kommen damit zu den Nebenzweigen des Buchhandels, denen wir uns wieder mehr annehmen müssen. Wir haben alle so starke Umsatzrückgänge zu verzeichnen, daß nur die wenigsten es sich noch leisten können, reine Sortimentsbuchhändler ohne Nebenzweig zu sein. Wie auch die Konzessionierung ausfallen möge, gibt uns diese bestimmt in reichem Maße noch die Möglichkeit der Ausdehnung, weil zu den Gegenständen des Buchhandels ja Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Atlanten, Landkarten, Globen, Lehrmittel und ähnliches gehören. Dazu kommen Kunstgewerbe, Schreibwarenhandel, Leihbücherei und Reisebuchhandel. Jeder wird bei befreundeten Kollegen gern Auskunft und Rat für den Ausbau in diesen Fächern erhalten. Wie weit diese Möglichkeiten des Ausbaues und Aufbaues noch nicht ausgenutzt sind, haben mir die zahlreichen Anfragen im Erfahrungsaustausch gezeigt. Es erübrigt sich, hier näher darauf einzugehen.

Die Sauberkeit, die wir äußerlich überall wünschen, ist auch innerlich die Vorbedingung für unsern Wiederaufstieg. Wenn unsere Kräfte nach so langer Prüfungszeit vielleicht auch schwächer geworden sind, als uns recht ist, so wissen wir doch, daß jetzt endlich der Weg nach oben wieder frei ist. Wir wollen die Hände regen und zugleich das Herz sprechen lassen; dann wird unser Beruf und unsere Arbeit uns wieder voll befriedigen. Mag der Kampf zum Durchhalten im Augenblick auch noch so schwer sein, so soll uns doch der Gedanke an unsere hohe Aufgabe, die so vielfach Freude und Segen spenden kann, immer wieder stärken.

Buchhandel und Dichterpreis.

Der »Kölnischen Zeitung« vom 9. Juli entnehmen wir folgende auch unsere Beachtung erfordernde Anregung von Hans Rönnberg.

Das Wort von dem Buchhändler, der der Kulturträger des Volkes ist, hatte in einer Zeit seine Berechtigung, in der es dem Sortimenter möglich war, all das, was auf dem Büchermarkt erschien, zu überschauen. Dann aber folgte nach dem Kriege eine Periode, in der der feine Sinn dieses Ausspruchs seine praktische Bedeutung verlor, weil es dem Buchhändler in dem Riesenwust der jährlich erscheinenden Druckschriften einfach nicht mehr möglich war, alle Spreu vom Weizen zu trennen. Aber auch noch etwas anderes hat die wahre Wirklichkeit des obigen Worts fast ganz zunichte gemacht. Das ist die immer größere Verarmung des geistigen Mittelstandes, die es diesem sonst so bücherhungrigen Teil unserer Bevölkerung mehr und mehr unmöglich machte, seinen idealen Bedürfnissen den sonst gewohnten freien Lauf zu lassen.

Aus der Selbstverständlichkeit, mit der diese Kreise früher einen gewissen Teil ihres Einkommens dem Buchhändler zufließen ließen und aus der Förderung, die dieser wieder dem guten Buch zuteil werden ließ, bildete sich dann der Kreis, in dem sich fast genau alle Auflagenkalkulation des mit bewußtem Ernst schaffenden Verlags abwickeln konnte. Wie so ganz anders ist das heute geworden. Gewiß, es gibt noch gute Buchhändler, aber der feste Stamm ihrer ratsuchenden Käufer ist so klein geworden, daß jede Neuherausgabe eines Buches beinahe mit einem Risiko für den Verlag verbunden ist. Und darum muß man sich heute wirklich manchmal über den Mut dieser deutschen Verlage wundern.

Wir müssen heute neue Wege suchen, die auch den noch unbekannten Dichtern die Möglichkeit zu weitem Schaffen weisen. Das können wir aber nicht durch Dichterpreise, die nur dem Schriftsteller allein — und, wie die vergangenen Jahre gezeigt haben, meist auch noch den begütertsten unter ihnen — zufallen, dabei aber an dem Grundkern, der allgemeinen Förderung des geistigen Schaffens, vorbeigehen. Hier muß eine Änderung eintreten. Vielleicht so, daß das Reich jährlich vier Preise an bisher unbekannte Dichter verteilt. Je einen für den besten Roman, für die beste Novellensammlung, das beste Schauspiel und das beste geistig-künstlerische Buch aus Dichterfeder. Aber nicht der Dichter allein soll diesen Preis erhalten, sondern zur Hälfte auch der Verleger, der das preisgekrönte Werk herausbringt. Mit dieser Teilung wäre dann erstens dem Dichter geholfen, aber auch dem Verleger mit der Gewährung dieser Prämie ein lockender Anreiz zur weiteren Förderung unbekannter Talente geboten, der mit der Zeit zu einem Wetteifer unter ihnen führen würde. Da nun jeder Verleger eine solche Prämie sich erringen möchte, ist ganz von selbst die Garantie gegeben, daß nur wirklich gute Literatur gedruckt wird. Vielleicht kann man auch noch jeden Preis in drei Klassen teilen, womit dann eine noch breitere Hilfe für die Dichter und ein weiterer Anreiz für den Verleger gegeben wäre. Im Interesse des Einzelbuchhandels müßte die Preisvergebung so geregelt werden, daß in jeder Jahreszeit ein Preis fällig wird. Damit setzte dann für den Buchhandel ganz selbständig auch die Belebung in einer sonst toten Zeit — Frühjahr, Sommer, Herbst — ein, in der der Buchhändler genügend Muße hat, sich um den Vertrieb der prämiierten Werke zu kümmern.

Nun bleibt noch die Frage der Herkunft des Dichterpreises. Irgendwo ist kürzlich einmal davon gesprochen worden, daß der Rundfunk sich durch Abgaben an der Förderung der Kultur beteiligen wolle. Diesen Willen wollen wir hier aufgreifen und vorschlagen, daß er aus seinen Gebühren, deren Anteil die Post ihm dann zu erhöhen hätte, einen bestimmten Hundertsatz für den Fonds der Dichterpreise abgibt, während der Staat für den Rest zu sorgen hätte.

•

Wir möchten nicht versäumen, auch der uns zu dieser Anregung aus dem Kreise unserer Mitarbeiter zugegangenen Zuschrift Raum zu geben.

Wenn man gewöhnt ist, die Ergebnisse der literarischen und künstlerischen Wettbewerbe zu verfolgen, wo Tausende um einen Hundertmarkpreis wettlaufen, darunter immer und immer wieder die bekanntesten und besten Namen — die Öffentlichkeit erfährt ja glücklicherweise nur die Namen der Gewinner, nicht die der Durchgefallenen! —, dann möchte man vor der Möglichkeit erschrecken, daß nun auch noch die Verlagsproduktion »angekurbelt« werden soll. Und wie eine Antwort auf den gewiß gutgemeinten Vorschlag gellt uns da gleich ein ganz anderer Schrei in die Ohren: In der »Deutschen Rundschau« fordert Paul Fechter eine Verschärfung der

Maßstäbe und meint, daß auf geistigem und künstlerischem Gebiet nur die höchsten Leistungen gelten dürfen. Auf der einen Seite also der Ruf nach Auszeichnungen, die automatisch die Produktion verdoppeln oder gar vervielfachen müssen, bis alle zusammenkrachen, die sich durch die Aussicht auf einen Preis blenden lassen — auf der andern Seite die Forderung schärfster Abdrosselung der Produktion. Wer hat recht?

Paul Fechter verlangt ja eigentlich nichts anderes, als was jeder Verleger schon seit jeher und besonders jetzt in der Krisenzeit ganz von selber tut; nur hat jeder einen andern Maßstab zur Beurteilung der Qualität.

Ernste Überlegung der Fachkreise verdient die andere Anregung. Sie ist zudem in hohem Grade aktuell. Macht die Landwirtschaft rentabel! Dieser Schrei wurde so oft ausgestoßen, bis er in sehr weitem Ausmaße Berücksichtigung fand. Und mit Recht — der Boden, auf dem die Nahrung wächst, soll dem, der ihn bebaut, nicht nur Gegenstand der Sorge sein. Macht den Buchhandel rentabel! Ist denn diese Forderung weniger berechtigt? Er ist der Boden, auf dem die geistige Nahrung wächst.

Aber gegen die Einzelheiten des Vorschlags wären gewichtige Bedenken vorzubringen. Da wäre zunächst einmal der Verteilungsmodus: Drei gestaffelte Preise für die besten Romane und drei für die besten Novellenbände, drei gestaffelte Preise für die besten Theaterstücke und drei für die besten »geistig-künstlerischen Bücher aus Dichterfeder« (was mag damit wohl gemeint sein?), und diese vier Prämiierungen derart verteilt, daß auf jede der vier Jahreszeiten eine fällt, damit in der toten Zeit das Geschäft belebt werde. Das geht wohl nicht gut. Denn 1. kann man die drei besten Bücher nicht bestimmen wie die Preisträger bei einem Wettschwimmen oder Dauerlauf; 2. spielt der Geschmackswandel eine zu wichtige Rolle, sodaß ein heute ausgezeichnetes Buch in einem Jahre fast unmöglich erscheint; 3. ist es vom volkswirtschaftlichen Standpunkte durchaus zu verwerfen, daß ein Mehrfaches von dem riskiert wird, was heute schon die Verleger herausbringen, nur weil der schmale Silberstreifen am Horizont auftaucht, daß der Reichsliteraturpreis die Herstellungskosten decken und der Mehrumsatz des prämiierten Buches außerdem auch die Kosten der andern, nichtprämiierten, eintragen werde.

Soviel auch dagegen einzuwenden ist, etwas ist doch gut an dem Vorschlag der kombinierten Literatur-Verleger-Preise. Wenn wir schon Ehrenpreise haben für alle Sportarten, für Turner- und Sängerfeste, für die schönsten Hunde und Pferde, für die schwersten Stiere und die fettesten Schweine, warum dann nicht auch solche für die besten Bücher? Die Einrichtung, die fünfzig schönstgedruckten Bücher des Jahres auszuzeichnen, hat sich ja in den Vereinigten Staaten Nordamerikas bewährt, und wir haben sie gelegentlich auf deutschen Kunstgewerbeausstellungen nachgemacht. Jetzt, da wieder der Inhalt mehr gilt als die Form, das Wesen mehr als die ästhetische Erscheinung, jetzt wäre es eigentlich an der Zeit, eine goldene Liste der empfohlenen Bücher zusammenzustellen. Bei der Statthalteransprache am 7. Juli deutete der Reichskanzler an, daß der Revolution die Evolution zu folgen habe, auf den vorliegenden Fall angewendet also: Der Rückbesinnung und Verurteilung des Zersetzenden und Seichten die Entwicklung und das Aufblühen des Guten, das logischerweise von der gleichen Stelle besonders gefördert werden sollte, die das Schlechte in feierlichen Verbrennungszeremonien und öffentlichen Bekanntmachungen gebrandmarkt hat. Die Verurteilung des Schädlichen ist die Hälfte, und zwar die kleinere Hälfte der Handlung; der negativen Seite muß die positive entsprechen, der Verurteilung und Brandmarkung muß die nachhaltige Empfehlung folgen.

Und die wäre vielleicht auf folgende Weise zu erreichen: Die Dichterakademie und die Deutsche Akademie könnten im Verein mit dem Kampfbund für deutsche Kultur und vielleicht noch anderen Bildungsausschüssen die zwanzig oder dreißig besten Bücher des Jahres feststellen (aber ohne Rücksicht auf Literaturgattungen! — denn wer garantiert denn dafür, daß in jeder Gattung gleichviel Hervorragendes vorhanden ist?). Die so ausgewählten Neuerscheinungen sollen mit allen nur denkbaren Mitteln gefördert werden. Der Rundfunk empfiehlt sie obligatorisch in der »Stunde der Nation« und läßt kurze Abschnitte daraus vorlesen. Die Tagespresse soll angehalten werden, sich in besonderem Ausmaße der empfohlenen Bücher anzunehmen. Und damit die Auswahl nicht zu leichtfertig und nicht nach Grundsätzen, die nur für den Tag gelten, erfolgen möge, soll die Auszeichnung eine dauernde sein. Das Buch, das einmal in die goldene Liste aufgenommen ist, behält dauernd diese Auszeichnung; der Verleger darf sich ihrer in jeder Form bedienen, ohne in seinen Ankündigungen zu unterscheiden, in welchem Jahre die Aufnahme in die goldene Liste erfolgt ist. Auf diese Weise wäre es möglich, das Buch, das heute eine von niemand begehrte Ware ist, zu einer öffentlichen Angelegenheit zu machen. Die Verleger der goldenen Liste bilden mit den Autoren eine Ehrenlegion des Geistes; und diese Auszeichnung gilt solange, bis sie auf Grund sehr schwerer Verstöße durch spätere Verbreitung von Schmutz und Schund wieder aberkannt wird.

Geldmittel, die ja nie über das hinausgehen könnten, was die Herstellung einer ganz kleinen Auflage kostet, sind keine entsprechende Auszeichnung. Aber ein ständiges Erinnern von obenher, ein auf das Gebiet des Buches übertragener schneidiger Offensivgeist, wie er in der Politik der letzten Jahre schließlich zum Erfolge geführt hat, könnte wohl das Buch wieder in den lebendigen Geistesbesitz einordnen, aus dem es nach und nach entschwunden ist oder wenigstens zu entschwinden droht. Auf eine Kulturabgabe aus dem Rundfunk zu warten, mit der geholfen werden könnte, heißt auf Nimmermehrstag verschieben, was sich wirklich nicht länger mehr verschieben läßt, was jetzt in Angriff genommen werden muß und wozu gerade im Augenblick, nach Verbrennungszeremonien usw. ein brennendes Bedürfnis vorhanden ist. Nach der Revolution die Evolution, nach der Rückbesinnung die tatkräftige Förderung, nach der Einkehr und Selbstbesinnung die kraftvolle Entwicklung! Jetzt ist es so, daß jedermann die Ausrede vorbringen kann, das Bücherkaufen sei eine riskante Sache; man wisse ja nicht, was noch erlaubt sei und was nicht. Da muß die goldene Liste alle Zweifel beseitigen. Bücherverlegen — das haben wir nicht erst jetzt erfahren — ist keine Privatsache. Soweit es aber eine öffentliche Angelegenheit ist, eine Sache, die alle angeht, ist auch die Forderung berechtigt: Macht den Buchhandel rentabel! Er kann seine Aufgabe, Führer zu sein, nur dann erfüllen, wenn ihm in einer Zeit, in der alles geregelt und geordnet ist, die notwendige Förderung zuteil wird. Julius Nitsche.

*

(Eine eigene Stellungnahme zu dem hier behandelten Problem behalten wir uns vor. Die Schriftl.)

Bilanz der billigen Volksausgaben.

Wir entnehmen der Zeitschrift »Die Literatur« (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart) folgenden Abschnitt:

»Die Bücher sind zu teuer« konnte man noch vor wenigen Jahren immer wieder in Literaturblättern lesen. — »Die Bücherpreise drohen ins Bodenlose zu fallen« läßt sich der jüngste Schreckensruf aus den gleichen Lagern vernehmen. Zwischen beiden Daten liegt die Inflation der billigen Volksausgaben, die sich, ursprünglich von einzelnen Erscheinungen der Romanliteratur ausgehend, in kurzer Zeit über das gesamte Gebiet des nicht-fachwissenschaftlichen Schrifttums verbreitete und alles unter sich begrub, was an guten Büchern zu angemessenen Preisen noch vorhanden war. Bekannte Werke der Geschichtsliteratur, Atlanten, Konversations-Lexika, reich illustrierte Kunstgeschichten wurden in Riesenauflagen zu Preisen herausgebracht, die jedes vernünftige Urteil des Publikums über den materiellen Wert eines Buchs, über seinen angemessenen und im Normalfall notwendigen Preis aufs heilloseste verwirren mußten.

Hätte unter dieser Erscheinung nur der Buchhandel zu leiden, so könnte die literarische Öffentlichkeit mit einem Achselzucken darüber hinweggehen: Warum waren diese Leute nicht klüger und weitblickender? Der Schaden trifft aber in gleichem, wenn nicht noch höherem Maße das gesamte neuere Schrifttum, für dessen Neuerscheinungen infolge der viel kleineren Auflagen wesentlich höhere Preise erforderlich sind als für Massenerzeugnisse der älteren Literatur, und zwar müßten diese Preise logischerweise in demselben Maße höher werden, als die Flut der billigen Volksausgaben an noch vorhandener Kaufkraft wegschwemmt. Das bedeutet für einen großen Teil des neueren Schrifttums nichts anderes als Verzicht auf Leben und Wirken.

Selbstverständlich wird sich kein Vernünftiger gegen billige Sammlungen und Bücherreihen, Reclams Universalbibliothek, Insel-Bücherei u. dgl. wenden. An diesen ebenso billigen wie für jeden Geschmack ausreichenden Bildungsmöglichkeiten hätte sich aber das Publikum wie der Buchhandel genügen lassen sollen. Was jedoch in den letzten Jahren unter Inanspruchnahme aller technischen Mittel und teilweise unter rücksichtslosester Ausnützung des mörderischen Konkurrenzkampfes im Druck- und Papiergewerbe vor sich ging, war und ist nichts anderes als kurzsichtigster Raubbau, der sich, wenn die Einsicht nicht noch in letzter Stunde wiederkehrt, durch den wirtschaftlichen Zusammenbruch eines großen Teils des deutschen Buchhandels rächen muß.

Ohne Zweifel ist vielfach aus Not gegen die bessere Überzeugung gehandelt worden. Wenn der normale Bücherumsatz immer weiter schrumpfte, konnten die Umsätze aus billigen Volksausgaben manchem noch als Rettung erscheinen, solange er sich nicht darüber klar wurde,

Jede Dame schätzt Ihre Sachkenntnis in Mode-Dingen

wenn Sie Beyers Modeführer empfehlen!

Beyers Modeführer 1933/34 und Beyers Wäscheführer erscheinen am 8. August

Im prachtvollen Vielfarbdruck auf 40 Seiten in Beyers Modeführer wieder eine sorgfältige Auslese von Modellen, dem Wunschbild jeder Dame entsprechend. 20 der über 200 Modelle auf großem doppelseitigen Schnittbogen. Im Wäscheführer auf 16 Seiten moderne Unterkleidung für jeden Geschmack.

Bitte bestellen Sie umgehend für die Eiligen – und ausreichend für die Zuspätkommenden.

Beyer – der Verlag für die Frau – Leipzig C1

Soeben ist erschienen:

Dr. F. Alfred Beck

Ministerialrat im Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

Deutschlands Wiedergeburt durch den Nationalsozialismus

Preis steif broschiert RM 1.—

Diese ganz hervorragende Einführung in das Wesen des Nationalsozialismus muß ein jeder, der über die Gegenwartsfragen unseres Volkes Aufklärung sucht, gelesen haben.

Der Vertrieb dieser Schrift bietet bei sonst flauem Geschäftsgang vorzügliche Verdienstmöglichkeiten.

Beachten Sie die günstige Rabattierung! Ⓩ

Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Soeben ist erschienen:

Die Kirchensteuer in Preußen

nach dem Stande von 1933

Von

Dr. Walter Koch
Konsistorialrat

unter Mitwirkung von

Kurt Grünbaum und **Msgr. Dr. Georg Banasch**
Ministerialrat — Domkapitular und Ordinariatsrat

Dritte Auflage
des 1924 erschienenen Leitfadens „Die Kirchensteuer in Preußen"

VIII, 126 Seiten 8° / Preis 5 RM

Interessenten: die **evangelischen** und die **katholischen Pfarrämter, Konsistorien** und **Synoden** sowie die **Finanzämter** usw.

Ⓩ

Carl Heymanns Verlag in Berlin W 8

Reinheit und Jungfräulichkeit

von *Dietrich von Hildebrand*

9.–11. Tsd. VIII, *213 Seiten. Leinen RM 5.–*
Neuauflage 1933

Mit klassischer Klarheit und ehrfurchtsvoller Weihe hat hier der gelehrte Laienverfasser, der die ganze Fülle moderner Fragestellung über dieses Gebiet beherrscht, die geheimnisvolle, innere Schönheit und Erhabenheit der Reinheit in und außer der Ehe dargestellt.

Bitte empfehlen Sie dieses Buch; es ist kein Schlager, aber Sie können es dauernd verkaufen, das beweisen uns die in den letzten Jahren notwendigen Neuauflagen.

Ⓩ

Verlag J. Kösel & Fr. Pustet
München

Der Sortimentslehrling

Herausgegeben vom Bildungsausschuß des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler

bearbeitet von E. Fuege und O. Quitzow. Mit Anhang: Prüfungsordnung und Richtlinien für die buchhändlerische Gehilfenprüfung von H. Hoffmann.

III., unveränderte Auflage. Umfang 4 Bogen. Groß-Oktav mit 28 Abb.

Steif geh. RM 1.30, Preise für Mitglieder, Angestellte u. Lehrlinge siehe Ⓩ

Die Broschüre ist eine Einweisung des Sortimentslehrlings in die buchhändlerische Arbeit. An Hand von Beispielen und Vordrucken werden die wichtigsten Arbeiten des Sortimenters erläutert. Fragen und Übungen regen zu lebendiger Mitarbeit an. Die Schrift ist ebenso für den Lehrherrn wie für den Lehrling bestimmt, daneben auch für junge Leute, die zum Buchhandel wollen und für Berufsberater.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Eins der ältesten Kalenderzeichen der Menschheit: Symbol für Überwindung des Bösen durch das Gute

(aus der Dresdner Maya-Handschrift)

Näheres im Börsenblatt vom 29. Juli!

Ludwigshafen a. Rh., den 14. Juli 1933

Sehr verehrter Herr Fritsch!

In Verehrung schauen wir auf zu Ihnen, dem Altmeister der völkischen Bewegung Deutschlands. Wir sehen in Ihnen einen der erfolgreichsten Wegbereiter unseres Führers Adolf Hitler. Der von Ihnen in genialer Lebensarbeit ausgestreute Same ist nun aufgegangen. Selbst Gefängnisstrafen, die Blutsgenossen im Wilhelminischen Zeitalter über Sie verhängten, konnten Sie von Ihrer Mission nicht abbringen. So sind Sie, dessen Lebensinhalt von Geburt an Nationalsozialismus war, unserer Jugend ein leuchtendes Vorbild geworden: Ein unbestechlicher Verfechter der Wahrheit.

Um nun der heranwachsenden Generation in Ludwigshafen am Rhein Ihr Lebenswerk unvergeßlich zu machen, haben wir die gleichgerichtet zur Adolf-Hitler-Straße verlaufende Rathenaustraße in Theodor-Fritsch-Straße Ihnen zu Ehren umbenannt.

Man erkennt jetzt hier die Judenfrage als Angelpunkt der Weltgeschichte, selbst bei der Arbeiterschaft, die ein verblüffendes Interesse hierfür zeigt. 800 schlichte deutsche Arbeiter scheuten hier nicht die für sie ein Opfer bedeutende Anschaffung des Handbuches der Judenfrage.

Wir wünschen um Deutschlands willen, daß die Absatzziffern dieses so wertvollen Buches nunmehr auch im ganzen Reiche einen fieberkurvenartigen Aufstieg erleben mögen! Mögen die deutschen Volksgenossen, für die Sie, sehr verehrter Herr Fritsch, Ihr ganzes Leben lang ein so warm empfindendes Herz zeigten, den Ihnen schuldigen Dank dadurch abstatten, daß sie das von Ihnen begonnene Werk durch tatkräftiges Mitarbeiten vollenden mögen. Wie Sie selbst, so möge ein jeder Deutsche den Glauben haben, daß Gott durch ihn eine große Tat tun will.

Mit diesem Wunsche lassen wir Ihnen die beigefügte Urkunde durch unseren Parteigenossen K. Kelpin überreichen.

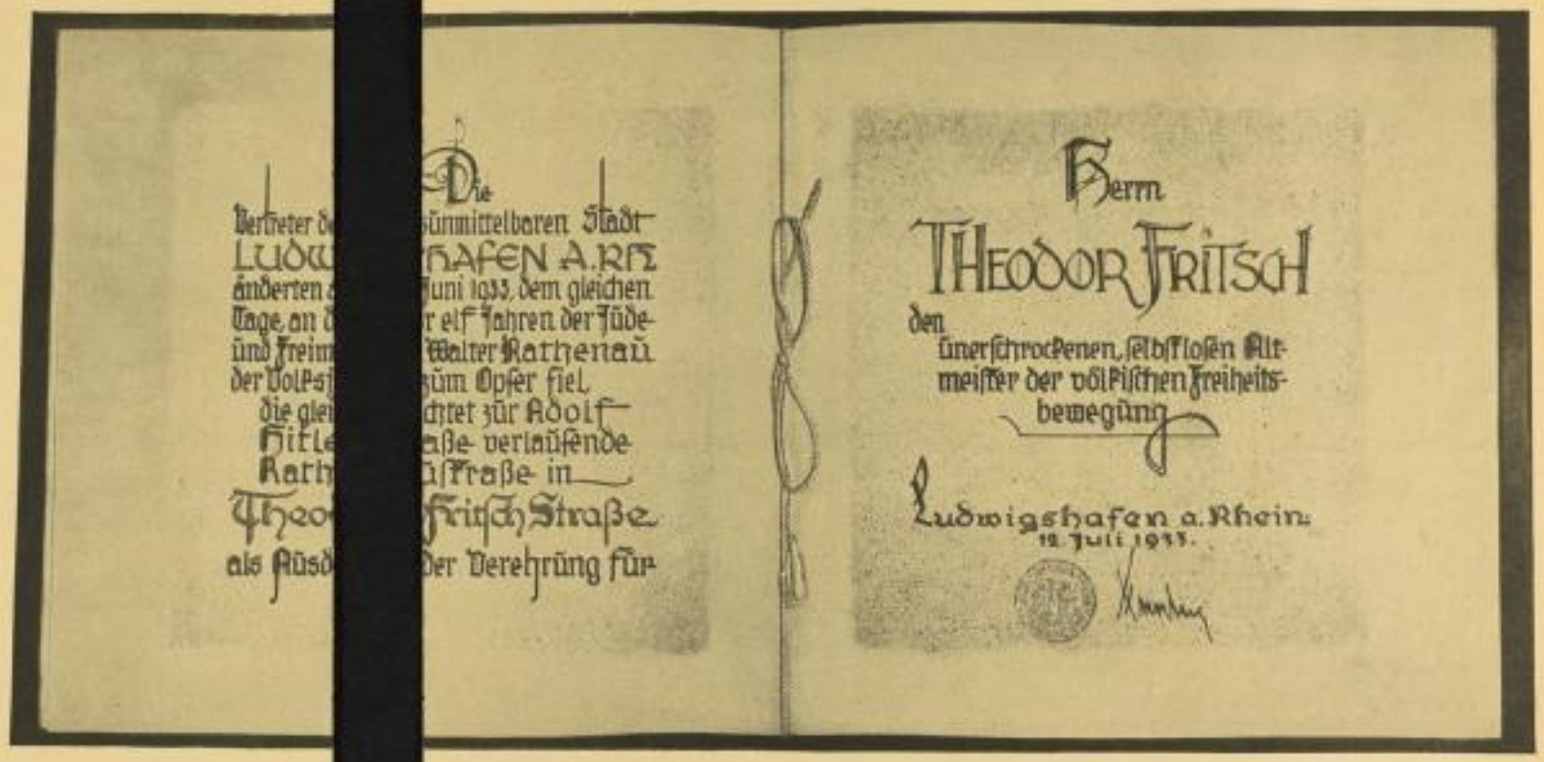
Möchte Ihnen ein noch recht gesegneter Lebensabend beschieden sein.

In Verehrung zeichnet mit deutschem Gruße

Ihr Ihnen sehr ergebener

Bürgermeister

Handbuch der Judenfrage



Wir sind stolz, daß der ...ionalsozialismus in Deutschland seine Heimat hat. Stolz können wir ferner sein, daß das größte und volks... ...hste Werk über die Judenfrage von einem deutschen Forscher geschrieben wurde!

Schon das D... ...blättern des „Handbuches" veranlaßt Ihre Kunden zum Kauf!

...te Volksausgabe (105.–124. Tausend) RM 4.50

Z

Hammer-V... ...erlag / Theodor Fritsch / Leipzig C 1

SONDERANGEBOT guter und gangbarer Ferienbücher

Karl May, Tödlicher Staub
— Der Sohn des Bärenjägers
— Der Geist des Llano estakado
Romane aus dem wilden Westen

Clara Viebig, Heimat
Mit Selbstbiographie. Meisternovellen.
— Das rote Meer
Roman aus vergangenen Tagen
— Eine Handvoll Erde
Ein sozialer Roman aus dem Norden Berlins

Edgar Wallace, Die blaue Hand
Ein spannender Kriminalroman
— Lord wider Willen
Ein humoristischer Roman
H. v. Zobeltitz, Der Alte v. Güntersloh und „Rohr im Winde". Zwei Erzählungen
Rudolf Stratz, Unter den Linden
Ein Zeitbild der großen und der halben Welt Berlins
Ludwig Thoma, Der Ruepp — Jagerloisl. Ein Roman u. eine Tegernseer Erzählg.
Das goldene Buch d. Anekdoten von Wilh. Büring. Kleine Charakterbilder aus dem Leben berühmter Männer

Jeder Band in der bekannten guten Ausstattung der **„Schatzkammer" 2.85** in Ganzleinen gebunden

Otto Flake, Ausfahrt und Einkehr
Erzählungen und Reiseskizzen
Max Barthel, Das Gesicht der Medusa. Ein Landstraßen-Roman

Werner Scheff, Die verlorene Nacht. Roman aus der Theater- und Filmwelt
Emil Lucka, Der blutende Berg
Zeitroman aus Südtirol

Jeder Band karton. **3.50** RM / In Leinen **5.50** RM

Alma M. Karlin, Windlichter des Todes. Roman aus Siam. 8°. Kartoniert in farbigem Umschlag 3.20 RM

Jack London, Zwischen Südsee und Eismeer. 137 malerische Naturaufnahmen mit 10 spannungsgewalt. Geschichten. Gr.-8°. 288 S. m. Vorwort

In Leinen je **4.80** RM

So macht das Photographieren Freude! Eine praktische und genaue Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene von W. u. E. Schatter **1.80**

Durch gute Lebensart zum Erfolg. Praktische Ratschläge für jedermann von Ruth Goetz von Schüching. 148 S. mit 38 Bildern. In Steifdeckel **2.—**

Sommer-Angebot lt. Z

Plakate und Prospekte kostenlos!

HESSE & BECKER VERLAG / LEIPZIG

Zwei bedeutsame Schriften:

Dr. Rudolf Steinmetz

Deutscher Nationalsozialismus

Eine Würdigung aus den Niederlanden

Deutsch von Edmund Eisen

In einer etwa 2 Spalten langen Besprechung beschäftigte sich der „Völkische Beobachter" mit der holländ. Ausgabe; eine Übersetzung sei dringend erwünscht.

Diese Schrift wird im In- und Ausland weiteste Beachtung finden, „sie untersucht alle Fragen und Probleme des neuen, nationalsozialistischen Deutschland so gründlich und gewissenhaft, daß man das Werk als das erste dieser Art ansehen muß". Völk. Beob., 19. Juni 1933.

Wirkungsvolle Ausstattung / Preis RM 1.40

Dr. Hellmut Mebes

Zum guten Geist des Handwerks

Eine Rede an deutsche Fachleute und Laien

Für die völlig neue Gestaltung des Handwerks, die auch von Seiten der Regierung mit allem Nachdruck für notwendig erklärt wird, setzt sich der Verfasser ein. Die Lehrmethode Paul Schmitthenners, des soeben an die staatl. Kunstgewerbeschule Berlin berufenen Reichsführers der Abtlg. Bildende Künste im Kampfbund, wird als Grundlage jeder handwerklichen Erziehung dargestellt.

Preis 90 Pf.

Ⓩ

Verlag von Martin Warneck, Berlin W 9

Eine Neuigkeit im vollen Sinne!

Ein schweizerisch-amerikanischer Zeitungsreporter erzählt uns von den unbekannten Seiten der U.S.A. Er sah hinter Türen, wie sie nur dem Zeitungsmann sich öffnen.

Leicht kartoniert RM 3.90

Hagenbach gewahrte als Reporter die geheimen Triebfedern, die das öffentliche und private Leben in Gang halten, er bekam Einblick in die Aufmachung der Sensationsprozesse, in die politischen und wirtschaftlichen Schachzüge, in die Geheimgesellschaften und vor allem in die Organisation der Unterwelt, die in Europa soviel zu reden gibt. Das Buch ist höchst lebendig in der geistigen Umschau, unterhaltend im Erzählen und spannend im Bericht unbekannter Tatsachen.

Ⓩ

A. FRANCKE A.-G. VERLAG BERN

Der Stab-Selbstbinder

ermöglicht es, jedes Heft der Reihe A und Reihe B der

Deutschen Nationalbibliographie

sofort nach Erhalt durch einen einfachen Handgriff mit den anderen zusammenzubinden und somit Ordnung und Übersicht in der Ablage zu schaffen.

Er besteht aus einer mit Titelprägung verzierten starken Einbanddecke und der sehr einfach zu verwendenden Stab-Selbstbinde-Mechanik.

Z **Preis RM 2.50** Z

Rückenschilder für 4 Quartale je RM —.05

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Dem Gesamtbuchhandel teilen wir mit, daß von uns am 1. Juni 1933 der gesamte Buch- und Formularverlag sowie die Zeitschrift „Fortbildung", 41. Jahrgang, von der Firma S. Gerstmann Verlag, Berlin W 35, Dörnbergstr. 7, mit allen Rechten und Beständen, ohne Passiven erworben wurde.*)

Die Auslieferung nachstehender Werke erfolgt bar bzw. fest und nur in Berlin.

Neues Adreßbuch der Anstellungsbehörden. 2 Bände. Geb. RM 5.90
Anstellungsgrundsätze z. Zt. vergriffen. Neuauflage in Vorbereitung.
Ratgeber und Musterheft für Bewerbungen der Versorgungsanwärter. Geb. RM —.90
Heinrich Quast, Der Aufsatz in der Vorprüfung. Geb. RM 4.—
— **Grammatisch-orthographische Fragebogen.** Geb. RM 1.80
Thiels Handbuch zum Vorbereitungsdienst als Justizsekretär für Militäranwärter mit Nachtrag. Geb. 1.—
Dr. Anuschat, Die Gedankenarbeit des Kriminalisten. Geb. RM 1.25
— **Kriminalpolizeiliches Forschen und Kundschaften.** Geb. RM 1.50
— **Revolver- und Pistolenschießen im Polizei- und Sicherheitsdienst.** Geb. RM 1.50
Hömke, Was der Kraftfahrer von seinem Kraftfahrzeug wissen muß. Geb. RM 1.—
Franz, Postfranzösisch. Vergriffen.

Z Z

Verlag und Buchdruckerei Otto Schwartz
G. m. b. H.
Berlin S 42, Brandenburgstr. 21.

*) Wird bestätigt: S. Gerstmann's Verlag.

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 170.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Ackermannsche Bh. in Brln.-S. L 635.
Ackermann in Konst. L 636.
Auer in Magdeb.-N. L 635.
Baedeker in Essen L 635.
Baerecke L 636.
Bärsch Nchf. L 636.
Bauermeister L 635.
Berlinicke L 636.
Bibliogr. Inst. A.-G. 3351.
Brauns U 3.
Bredt's Nchf. in Grenz L 635.
Bücherst. a. Markt in Borna L 636.
Busch in Hameln L 636.
Cremersche Bh. L 636.
Creutzersche Sortbh. L 636.
Deiters L 636.
Deuß L 635.
Dickmann L 636.
Drei Masken Verl. U 1.
Ebell L 636.
Eckers L 635.
Eckart in Nü. L 635.
Erdmann in Dortm. L 636.
Felger L 636.
Feller & G. L 636.
Fischer & W. U 3.
Fleischer, Carl F., in Le. L 635.
Foerster, Fr., in Le. L 635.
Francke A.-G. in Bern 3355.
Furche-Verl. L 636.
Hammer-Verl. U 3. 3352. 53.
Hauser L 636.
Herdersche Bh. in Karlsr. L 635.
Hesse & B. 3354.
Heymanns Verl. 3350.
Hölzl L 636.
Kaufmann in Stu. L 636.
Körting L 635.
Krauß, W., L 636.
Krüger in Dortm. L 636.
Langer L 636.
Leenderts L 636.
Lunkenbein L 635.
May & Comp. L 636.
Nauck & J. L 635.
N. V. Dekker & v. d. Vegt en v. Leeuwen L 636.
Opetz, W., U 3.
Pabst in Königsbr. U 3.
Prager, R. L., L 635.
Ratsbuchh. in Greifsw. L 636.
Riecker's Bh. L 635.
Rubinstein L 636.
Schievink L 635.
Schoch's Bh. L 636.
Schrobsdorffsche Hofbh. L 636.
Stahel'sche U.-B. L 636.
Suschitzky, Brüder, L 636.
Teubner U 3.
Velhagen & Kl. 3349.
Verl. O. Beyer 3349.
Verl. d. Börsenvereins U 2. 3350. 3356.
Verl. Kösel & P. 3350.
Verl. u. Buchdr. Schwartz 3356.
Verlagsanst. vorm. Manz U 2.
Wagner in Le. L 635.
Warneck 3355.
Weltzer L 636.
Werneburg L 636.
Wunderlich in Tüb. U 2.
Wunsch L 636.
Ziehlke L 636.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 ℳ. / Nichtmitgl. 10.— ℳ. × -Bd.-Bezieher tragen die Portokosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 ℳ, Nichtmitgl. 0.60 ℳ. / **Beilagen:** Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / **Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag:** Erste Seite: 1/1 S. 368.— ℳ, 1/2 S. 193.20 ℳ, 1/4 S. 101.40 ℳ, 2., 3. u. 4. Seite: 1/1 S. 139.— ℳ, 1/2 S. 73.50 ℳ, 1/4 S. 38.60 ℳ. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preiserhöhungen berechtigen nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgem. Preissteig. hinausgehen. **Innenteil:** Umfang der ganzen Seite 360 viergesp. Petitzeilen. Die Zeile 0.56 ℳ. (Berechnung erfolgt stets nach Petit-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/1 S. 189.— ℳ, 1/2 S. 73.50 ℳ, 1/4 S. 38.60 ℳ. **Illustrierter Teil:** Erste Seite (nur ungeteilt) 269.— ℳ. Übrige Seiten 1/1 S. 231.— ℳ, 1/2 S. 121.— ℳ, 1/4 S. 63.50 ℳ. Nur 1/4, 1/2 u. 1/1 Seiten zulässig. **Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Petit Mitgl.** 0.18 ℳ, Nichtmitgl. 0.18 ℳ, bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 3 × 45 mm Mitgl. 0.18 ℳ, Nichtmitgl. 0.18 ℳ. **Bestellzettel:** Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.35 ℳ. Mindestgröße 20 Petit-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / Bundsteg (mittelste Seiten durchgehend) 23.— ℳ Aufschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / Stellengesuche 0.14 ℳ die Zeile. / Chiffre-Gebühr 0.70 ℳ. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / **Für besondere Satzausführung:** Schräg-, Tabellen-, Bogensatz, kleinere Grade als Petit, entsprechender Aufschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Aufschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenseiten für ein Jahr (Abnahme auch in 1/4 und 1/2 Seiten zu den für Seitenteile geltend. Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenseiten weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgesehenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Platzvorschriften unverbindlich. / Zuteilung d. Börsenblattraumes, sowie Preissteigerungen u. Anrechnung d. Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis Vorgesehene hinausgehen, auch ohne besond. Mitteil. im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweisung ungeeigneter Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangeschlossener Firmen von Fall zu Fall. / Belegausschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K. M. Leipzig. / Postscheck-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Anschrift: Buchbörse.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postschließfach 274/75.

SLUB
Wir führen Wissen.

daß er sich für jeden eingenommenen Betrag von RM 2.85 sein eigenes Lager an älteren guten Büchern und das seiner Kollegen um das Doppelte entwertete. Der Fehler ist menschlich verständlich, hat ja doch der größte Teil der deutschen Industrie in den letzten fünf bis acht Jahren ebenso falsch gerechnet, als er den Anschaffungs- und Betriebskosten neuer Maschinen eine entsprechende Einsparung menschlicher Arbeitskräfte gegenüberstellte, ohne dabei zu berücksichtigen, daß die »ersparten Menschen« als Erwerbslose nicht nur den Staat oder »die andern«, sondern auf dem Weg über Steuern und Abgaben ihn selbst wieder belasten würden.

Ein ähnliches Bild falscher Wirtschaft zeigt die Bilanz der billigen Volksausgaben für den deutschen Buchhandel. Wohl konnten da und dort mit ihrer Hilfe die Umsätze — für sich allein betrachtet — noch auf erträglicher Höhe gehalten werden. Blieben aber schon die Gewinne aus diesen Umsätzen weit hinter dem normalen und erforderlichen Maße zurück, so verwandelte sich auch noch der kleine Rest in einen empfindlichen Verlust, sobald die mit dem Überhandnehmen der billigen Ausgaben notwendig verbundene Entwertung der Lager mit in Rechnung gestellt wurde. Es kann deshalb ohne Übertreibung gesagt werden, daß die Bilanz der billigen Volksausgaben für den Buchhandel mit einem Verlustsaldo von ungezählten Millionen abschließt, während das neuere deutsche Schrifttum vor der Gefahr einer verhängnisvollen Schrumpfung steht, wenn nicht noch rechtzeitig der Weg zu einer gesunden und vernünftigen Buchhandelswirtschaft wiedergefunden wird.

Aufruf der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels zur Arbeitsbeschaffung.

Die Hauptschlacht gegen die Arbeitslosigkeit hat begonnen. Das gigantische Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung eröffnet auch für den Einzelhandel bedeutungsvolle Aussichten wirtschaftlicher Belebung. Es mag in diesem Zusammenhang nur an die einkaufsbelebenden Wirkungen erinnert werden, die nicht nur durch die Mehreinstellung von Arbeitnehmern, also Konsumenten, in Industrie und Landwirtschaft mittelbar entstehen, sondern auch unmittelbar z. B. durch Ehestandsdarlehen, durch die erweiterten Instandsetzungsarbeiten beim Hausbesitz, durch die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen usw. dem Einzelhandel zugute kommen.

Der Führer des deutschen Volkes, Adolf Hitler, hat zur Sicherung des vollen Erfolges der Arbeitsbeschaffung allen, zum Teil auch grundsätzlich erstrebenswerten Änderungen der Wirtschaft vorerst Halt geboten, sofern sie mittelbar geeignet sein könnten, das augenblicklich größte Ziel, die Überwindung der Arbeitslosigkeit von Millionen, zu beeinträchtigen. Auch alle Bestrebungen oder Maßnahmen, die den mittelständischen Einzelhandel oder seine Angestellten irgendwie beunruhigen könnten, sind rigoros abzustellen. Der Mittelstand weiß heute, daß er in der nationalsozialistischen Regierung einen zuverlässigen Schützer besitzt, der den außerordentlichen Wert der vielen Klein- und Mittelbetriebe für unsere gesamte Volkswirtschaft als eine der wichtigsten Grundlagen seiner wirtschaftlichen Zielsetzung kennt. Diesen mittelständischen Betrieben soll jetzt durch die Arbeitsbeschaffung mehr Kaufkraft, also mehr Umsatz zugeführt werden.

Somit ist auch für den Einzelhandel die Bahn frei, sich mit allen Mitteln in den Dienst des Gesamtwerks der Arbeitsbeschaffung zu stellen. Er kann und soll den Mut haben, an das Gelingen des großen Werkes fest zu glauben; ihm erwachsen dabei wichtige Aufgaben der Mitwirkung. — Vor allem muß der Einzelhändler alles tun, um Mehreinstellungen in seinen Betrieben zu fördern. Unter keinen Umständen dürfen Umsatzbelebungen in den Geschäften zu Mehrbelastungen des vorhandenen im Verlauf der Krise sehr zusammengeschrumpften Personalbestands führen; sie müssen sich vielmehr in Neueinstellungen arbeitsloser Kaufmannsgehilfen auswirken. — Es wird weiter notwendig sein, die vielfach allzu eng gehaltenen Sortimente grundsätzlich unter dem Gesichtspunkt zu überprüfen, ob nicht Mehraufträge bei den Lieferanten möglich sind, die sowohl im Interesse der Wirtschaftsbelebung wie auch der Qualitätspflege liegen, die dem mittelständischen Spezialgeschäft besonders obliegt. — Der Einzelhandel wird schließlich an seinem Teil darüber wachen müssen, daß die Entwicklung der Weltmarktpreise nicht im Inland unerwünschte Preisbewegungen der Fertigwaren hervorruft; denn nur ein für den Konsumenten tragbarer Preisstand kann eine dauerhafte Wirtschaftsbelebung auch in der Sphäre der Warenverteilung sicherstellen. — Die Reichsregierung wird dem Einzelhandel überall helfen, wo es zur Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms auf den ihm zufallenden Gebieten erforderlich ist, so z. B. in der Herstellung tragbarer Kreditverhältnisse, in der Unterstützung seiner Bestrebungen auf möglichste Kostensenkung und auf Erhaltung eines entsprechenden Preisniveaus.

Schließlich aber erwächst dem deutschen Einzelhandel mit seinen vielen hunderttausend großen, mittleren und kleineren Betrieben die wichtige Pflicht, auch in der Bevölkerung für das Werk der Arbeitsbeschaffung zu werben. Jeden Tag strömen Millionen von Menschen in die Geschäfte der mittelständischen Einzelhändler; außerordentlich vielfältig sind daher die Möglichkeiten des Ladenkaufmanns, unter den Massen der Konsumenten den Glauben an den Wiederaufstieg der Wirtschaft, an die Überwindung der Arbeitslosigkeit, an die Pflicht eines jeden zur Mithilfe am Gesamtwerk zu stärken. Der deutsche Einzelhändler hilft der Reichsregierung bei dem Werk, wenn er den Verbraucher immer wieder darauf hinweist, daß das Kaufen deutscher Waren Arbeit schafft, daß hingegen das Horten von Geld nicht nur sinnlos ist, sondern die Überwindung der Arbeitslosigkeit behindert. — Jeder Einzelhändler sollte sich täglich gerade diese Art seiner Mitwirkung am Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung vor Augen halten; er sollte zuversichtlich und freudig, wo immer er kann, am großen Werke mitarbeiten; denn von seinem Gelingen hängt auch sein Schicksal ab.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste s. 1933, Nr. 164.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Anzeiger für den Schweizer. Buchhandel. 45. Jahrg., Nr. 13. Zürich: Orell Füssli Verlag. Aus dem Inhalt: Buchhaltungswahnsinn. — F. Aebli: Ein Laie betrachtet den Buchhandel und schlägt vor. (Forts.)

Bibliographie der Sozialwissenschaften. 20. Jg., H. 5. Berlin: Reimar Hobbing. 4°

Bruckner-Blätter. Mitteilungen der Internationalen Brucknergesellschaft. 1933, Nr. 1. Geschäftsstelle: Wien I., Teinfaltstr. 7. Aus dem Inhalt: Fest-Tagung 1933 in Salzburg vom 15. bis 21. August. — II. Bruckner-Fest der Internationalen Bruckner-Gesellschaft in München. — B. Zeller: 2. Westfälisches Brucknerfest in Dortmund.

Der Buchhändler. 14. Jg., Nr. 19/20. Reichenberg. Aus dem Inhalt: Die Hauptversammlung der Genossenschaft der Buch-, Kunst- und Musikalienhändler im Egerer und Reichenberger Handelskammerbezirke.

Dawson, Wm., & Sons, Ltd., London: Notes on new books. 2 S. 4°

Le Droit d'Auteur. 46e année, No. 7. Berne. Aus dem Inhalt: Partie non officielle. Études générales: Les travaux préparatoires de la Conférence de Bruxelles. — France. La ratification de l'Acte de Rome par le Sénat.

The English Literary and Educational Review for Continental Readers. A modern quarterly periodical of information, published by the Anglo-Saxon Book Agency, Leipzig C 1, Königstr. 8. No. 2, 1933. 24 S. 4°

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig: Verzeichnis Nationalsozialistisches Schrifttum. 4 S. 4°

Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Leipzig, und Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co., Stuttgart: Verzeichnis: Die gangbaren Bücher. Juli 1933. 8 S. 4°

Il Libro Italiano. Vierteljahrshefte der Deutschen Gesellschaft für italienische Literatur. Leipzig C 1, Wiesenstr. 28 III. 2. Jg. Nr. 3, Juli 1933. Aus dem Inhalt: H. M. Tiede: Arturo Farinelli. — G. Cardella: Ein Dichter wird vorgestellt! G. M. Pellicano. — Der Verlag G. B. Paravia & Co., Turin.

Die Literarische Welt. 9. Jg. Nr. 28. Berlin. Aus dem Inhalt: K. Rauch: Von der neuen Gesinnung und den nächsten Aufgaben. — P. Alverdes: Karl Benno von Mechow. — K. Heidkamp: Leo Frobenius. — G. Leuteritz: Gedanken über die Einheit des Kunstwerkes.
— Nr. 29. Aus dem Inhalt: L. Helbing: Stefan George 65 Jahre. — Bilderbogen über Ernst Penzoldt. — Die Sprengung des Wiener Pen-Klubs. — Dr. M. Fischer: Philosophie als Schulfach?

Maison du Livre Français, Paris VI, 4, Rue Félibien: Nouveautés. Revue mensuelle de critique et de bibliographie. Juillet 1933.

Menz, Prof. Dr. Gerh.: Kulturwirtschaft. Leipzig: Wolfgang Richard Lindner Verlag. 300 S. Mk. 5.80.

Minerva-Zeitschrift. 9. Jg., H. 5/6. Berlin. Aus dem Inhalt: L. Scaravelli: Goethe-Haus und Petrarca-Haus. — V. A. Reko: Die Akademien Mexikos. — A. Elster: Zur Rechtsfrage der Photokopie.

Nachrichten-Blatt für Lebensreform-Literatur und verwandte Gebiete. 6. Jg., Heft 2. Leipzig C 1: Lühe & Co. 8° 28 S.

The **Publisher and Bookseller.** Juli 14, 1933. J. Whitaker & Sons, London E.C. Aus dem Inhalt: Ch. Young: The book trade and the junior assistant.

Rahn, Otto: Kreuzzug gegen den Gral. Freiburg i. Br.: Urban-Verlag. 336 S. u. 6 Taf. Lwd. gr. 8° Mk. 6.85.
Verfasser ist Buchhändler.

Rauch, Karl: Schluss mit »junger Generation!« Leipzig: Wolfgang Richard Lindner Verlag. 125 S. Mk. 1.80.

Reichs-Nachrichtenblatt der Buchverleihe. 2. Jahrg., Nr. 7. Weimar. Aus dem Inhalt: Ferienzeit! — Das Buch als Reisebegleiter. — Ein Wort für die deutsche Dichtung. — R. Birnbach: Wie kann die Leihbücherei von der Ferienzeit profitieren? (Schluss.)

Röhrscheid, Ludwig, Bonn: Monatl. Anzeiger von Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels aus allen Gebieten des Wissens und der schönen Literatur. V, 1933. 16 S.

Deutsches **Rundfunkschrifttum.** Verzeichnis der im Monat Juni 1933 erschienenen Bücher und Zeitschriftenaufsätze mit kurzen Erl. Bearb. v. d. Deutschen Bücherei. Hrsg. von d. Reichs-Rundfunk-Gesellschaft. 4. Jg. 6. H. Berlin NW 40: Reichsverlagsamt. Viertelj. RM. 6.—.

Sperlings Zeitschriften- u. Zeitungs-Adreßbuch. Handbuch der deutschen Presse. 58. Ausg. 1933. Bearb. v. d. Adreßbücher-Redaktion der Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. Leipzig: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. VI, 878 S., 16 S. Anzeigen u. 4 S. Nachtrag. Lwd. Mk. 25.—, für Mitglieder des Börsenvereins 1 Exemplar Mk. 15.—, für Nichtmitglieder Mk. 17.50.

Toute l'Édition. No. 186. Paris II, 9 Rue Louis-le-Grand. Aus dem Inhalt: Le Livre et le Film ont chacun leur rôle dans l'Education. — H. Köster: L'Organisation de la Librairie Allemande. (Schluss.)

Verein der Reise- und Versandbuchhandlungen. Vertrauliche Mitteilungen. Nr. 15. Aus dem Inhalt: Für die 3 Pfg.-Drucksache! — Denkschrift über die 3 Pfg.-Drucksache.

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. 45. Jg., Nr. 55. Aus dem Inhalt: Arbeitsbeschaffung und Produktionsgestaltung. — Der Kampf gegen überalterte Vergebungsgrundsätze. — Von den Arbeiten des Forschungsinstituts für das graphische Gewerbe.

Zeitungs- und Zeitschriften-Großhandel. Organ des Verbandes Deutscher Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten. München. 4. Jg. Nr. 7. Aus dem Inhalt: W. Leupold: Verlagswesen und Wirtschaft. (Schluß.)

Zeitungs-Verlag. 34. Jg., Nr. 28. Berlin. Aus dem Inhalt: W. Spohr: Was ist unter dem Ursprungsort einer Zeitung im Sinne des Postgesetzes zu verstehen?

Zeitschriften- und Zeitungsaufsätze.

Antiquarische Bücher zu Spottpreisen. In: Das 12-Uhr-Blatt, Berlin, vom 10. Juli 1933.

Moderne **Buchgestaltung.** In: Königsberger Hartungsche Zeitung Nr. 317 vom 9. Juli 1933
Vorzug des künstlerischen Bucheinbandes vor dem rein technisch gemachten Buch.

Schrifttum und Buchhandel. Ihre Bedeutung im Leben der Nation. Von A. Fr. Velmede. In: Königsberger Allgemeine Zeitung vom 3. Juli 1933.

Wie ein Großlexikon entsteht. Von C. Broglie. In: Frankfurter Zeitung und Handelsblatt vom 18. Juli 1933.

Antiquariatskataloge.

De Tavernier, Albert, Antwerpen, Longue rue d'Herenthals 12: Catalogue de livres Nr. 93. Varia. 481 Nrn. 20 S.

Gräfe und Unzer, Königsberg i. Pr., Paradeplatz 6: Antiquariatsliste Nr. 40: Teil I: Chemie. Nr. 40 001—40 118. 8 S. — Teil II: Physik. Nr. 40 119—40 231. 8 S.

Markert & Petters, Leipzig C 1, Querstr. 14: Katalog Nr. 35: Ozeanien. 1353 Nrn. 53 S.

Röhrscheid, Ludwig: Bonn, Am Hof 28: Sonderangebotsliste 102: Varia. 40 Nrn. 4 S.

Kleine Mitteilungen

Ausverkauf. — Die Firma Albrecht Dürerhaus Georg Stephan in Zittau veranstaltet einen Totalausverkauf ihrer Bücherbestände. Wir weisen wiederholt darauf hin, daß Nachbezüge gesetzlich unzulässig sind.

Jubiläum. — Die Firma Paul Esser, Buchhandlung in Berlin-Tegel besteht am 28. Juli 25 Jahre. Sie wurde im Jahre 1908 zunächst als Sondergeschäft für Papierwaren gegründet und als sich der Bedarf immer deutlicher fühlbar machte als Buchhandlung ausgebaut, die sich günstig entwickelt hat.

5. Freizeit des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler. — Die 5. Freizeit vom 2.—9. September 1933 in der Jugendherberge Langenberg (Rhld.) ist unter den Gesichtspunkt »Die Berufsaufgaben des Buchhandels in der Gegenwart« gestellt. Die Freizeit will also bewußt ihre Arbeit darauf erstrecken, den Jungbuchhandel auf das dem Berufsstand im neuen Deutschland gesteckte große Ziel hinzuweisen, die Ideenwelt der nationalsozialistischen Weltanschauung im Volke zu verbreiten und zu vertiefen. Die Freizeit verdient infolgedessen die weitestgehende Unterstützung aller Mitglieder des Kreisvereins dadurch, daß sie ihre Gehilfen und Gehilfinnen sowie Lehrlinge im dritten Lehrjahre auf die Freizeit hinweisen und ihnen die Teilnahme durch Gewährung von Urlaub usw. ermöglichen.

Das Programm sieht folgende Einteilung vor:

Die Berufsaufgaben des Buchhandels in der Gegenwart.

A. Die Geistige Orientierung.
1. Die philosophische Unterbauung.
2. Der Dichter als Führer.
3. Die neuen Mitglieder der Dichterakademie. Eine bücherkundliche Besprechung.

B. Die Eingliederung des Buchhandels in den ständischen Staat.

C. Die Anwendung auf die buchhändlerische Praxis.
1. Das Fachwissen des Buchhändlers. Ausbildung und Selbsterziehung.
2. Die tägliche Arbeit.

Wocheneinteilung.

Sonntag, den 2. September: Anreisetag — 20 Uhr Eröffnung der Freizeit mit anschließendem Rundgespräch.

Montag, den 3. September: Die philosophische Unterbauung. Arbeitsgemeinschaft: Robert Schneider.

Dienstag, den 4. September: Der Dichter als Führer: Paul Ernst. Arbeitsgemeinschaft Robert Loersch.

Mittwoch, den 5. September: Die neuen Mitglieder der Dichterakademie. Bücherkundliche Arbeitsgemeinschaft. Prof. Antz.

Donnerstag, den 6. September: Die Eingliederung des Buchhandels in den ständischen Staat. Arbeitsgemeinschaft Hans Köster und Karl Thulke.

Freitag, den 7. September: Das Fachwissen des Buchhändlers. Ausbildung und Selbsterziehung. Arbeitsgemeinschaft Hans Ferd. Schulz.

Sonnabend, den 8. September: Die tägliche Arbeit (Werbung, Beratung, Bibliographische Hilfsmittel). Arbeitsgemeinschaft Erich Haake.

Programm für die Abende.

Montag: Karl Tidten, Direktor der Folkwangschule in Essen: Kleist als volksschaffender Dichter.

Dienstag: K. August Kutzbach: Paul-Ernst-Abend.

Mittwoch: Karl Tidten: Hans-Carossa-Abend.

Donnerstag: Professor Antz: Fr. A. Perthes.

Freitag: Hans Köster: Karl Robert Langewiesche.

Sonnabend: Abschiedsfeier.

Die Leitung liegt in den Händen von Herrn Erich Haake in Essen, Adolf-Hitler-Straße 78, Buchhandlung Otto Schmemann, an den die Anmeldungen, Zahlungen und sonstige Anfragen zu richten sind.

Die Teilnehmergebühr beträgt RM 17.—, von diesem Betrag sind RM 5.— bei der Anmeldung auf das Postscheckkonto Essen 518, Buchhandlung Otto Schmemann, einzuzahlen. Der Anmeldung ist ein kurzer Lebenslauf beizufügen. Weitere Mitteilungen erhalten die Teilnehmer durch einen Rundbrief.

Ausstellungen. — Aus Anlaß des 65. Geburtstages Stefan Georges veranstaltet der Deutsche Buch-Club in Hamburg, Mönckebergstraße 21, eine umfangreiche Ausstellung von neuen und vergriffenen Werken des Dichters und seines Kreises. Geöffnet täglich von 9—19 Uhr.

Für die vom 9.—11. September stattfindende Ausstellung »Der Kleingarten im Ruhrgebiet« anläßlich des Westfälischen Kleingärtnertages in Bochum hat die Buchhandlung Oscar Hengstenberg in Bochum die Ausstellung der einschlägigen Literatur übernommen.

Die Buchhandlung Wolff & Hohorst Nachf. in Hannover zeigt in ihren Schaufenstern zahlreiche wertvolle alte Verlagswerke sowie Originalbriefe aus der Gründungszeit der um 1550 gegründeten Helwingschen Verlagsbuchhandlung, die, wie bereits berichtet, in diesem Monat 100 Jahre im Besitz der Familie Mierzinsky ist.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vom 17.—19. August 1933 findet in Frankfurt a. M. die diesjährige Tagung des »Verbandes deutscher Auslandlehrer und -lehrerinnen« statt. Die Buchausstellung wurde der Firma Peter Naacher in Frankfurt a. M.-Süd übertragen.

Der Kunstsalon Hermann Abels in Köln, Komödienstraße 26, zeigt eine Ausstellung von Meisterwerken deutscher Kunst des 19. Jahrhunderts.

In der Galerie Ferdinand Möller in Berlin W 10, Lützow-Ufer 3, wurde eine Ausstellung »30 Deutsche Künstler« eröffnet.

Geschenk der Notgemeinschaft an die argentinische Nationalbibliothek. — Der Präsident der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Exzellenz Schmidt-Ott, übergab vor einigen Tagen in den Räumen der Notgemeinschaft im Berliner Schloß dem Gesandten Argentiniens, Exzellenz Labouble, eine von der Notgemeinschaft zusammengestellte Bibliothek, deren Werke erschöpfenden Aufschluß über das neue Deutschland geben. Das Geschenk wird erweitert durch eine große Anzahl von Städtemonographien und einen Überblick über die gesamte wissenschaftliche Arbeit der Notgemeinschaft während der letzten fünfzehn Jahre. Eine Bibliographie unterrichtet über alle deutschen Werke, die ins Spanische übersetzt sind. Reproduktionen aller Kupferstiche Dürers ergänzen die Sammlung. Die Zusammenstellung dieser Bücherei hatte ihre Anregung in dem Wunsche des argentinischen Gesandten, einen literarischen Überblick über das neue Deutschland zu erhalten. Exzellenz Labouble sprach dem Präsidenten der Notgemeinschaft seinen Dank für das Geschenk aus, das einen würdigen Platz in der argentinischen Nationalbibliothek zu Buenos Aires einnehmen werde.

Neue Bibliotheken, Museen, Institute usw. —

In Bautzen wurde auf der Ortenburg ein Neues Archiv für die Oberlausitz gegründet.

In Berlin wurde in der Goebenstraße 17 eine Tierschutz-Bibliothek gegründet.

In Bremen wurde in der Böttcherstraße die Kossinna-Bibliothek eröffnet, die etwa 5000 Bände vorgeschichtlicher Wissenschaft umfaßt, mit ihr ist eine »Friesenbücherei« verbunden.

In Danzig wurde unter der Direktion von Prof. Dr. Harald Koschmieder durch die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft beim Staatsobservatorium ein Meteorologisches Institut errichtet.

In Eisenach wurde in der Alten Predigerkirche ein Thüringisches Kirchenmuseum eröffnet.

In Goslar wurde das Stadtmuseum im Patrizierhaus an der Lohmühle nach Neuordnung wiedereröffnet.

In Passy bei Paris wurde in der Rue Vital für das Internationale Tanzarchiv ein eigenes Heim geschaffen.

In Ratibor wurde an der Oberschlesischen Landeswarte ein Erdmagnetisches Observatorium eingerichtet.

In Salzburg wurde am 70. Geburtstag des Dichters die Städtische Hermann-Bahr-Bibliothek eröffnet, die über 12 000 Bände enthält.

In Stuttgart wurde im Schloß Rosenstein das Museum der Weltkriegsbücherei eröffnet.

In Upsala wurde eine neue Schwedische Akademie für heimatliche Volkskunde gegründet.

In Würzburg wurde beim Staatsarchiv eine Abteilung für familienkundliche Forschung geschaffen.

113. Liste der Schund- und Schmutzschriften (112. Liste s. Nr. 162). (Gesetz vom 18. Dezember 1926). —

Lfde. Nr.	Aktenzeichen	Entscheidung	Bezeichnung der Schrift	Verleger
226	Psch. 429	P.St. Berlin v. 27. 6. 1933	„Drei Figuren aus einer Schießbude" von Otto Bernhard Wendler	E. Prager Verlag, Leipzig - Wien

Leipzig, den 22. Juli 1933. Der Leiter der Oberprüfstelle
J. V.: Dr. Fabian, Oberregierungsrat.

Beschlagnahmte Druckschriften. — Das im Verlag Karl Zwing in Jena erschienene Buch »Rote Fahne in Not« von Gertrud Hermes ist auf Grund des § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Landes Preußen polizeilich beschlagnahmt und eingezogen. II 31⁷⁰. Berlin, 18. Juli 1933. Geh. Staatspol.-A.

Die Druckschrift: »Warum haben Michels kein Nationalgefühl?«, Herausgeber: Erich Johann Dörr, Verleger: Verlag für nationale Religion in Berlin ist gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II 3170. Berlin, 18. Juli 1933. Geh. Staatspol.-A.

Das in Amsterdam erschienene Buch »Don Chichote van München«, Roman von Frateco, ist gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II 3170. Berlin, 17. Juli 1933. Geh. Staatspol.-A.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1606 vom 22. Juli 1933.)

Das im Lykeion-Verlag in Leipzig erschienene Buch »Irrgarten der Erotik« ist gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen. II 31⁷⁰. Berlin, 15. Juli 1933. Geh. Staatspol.-A.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1605 vom 21. Juli 1933.)

Die Broschüre »Der Nazispiegel« von Thomas Murner, Verleger: Gsur & Co., Wien, ist auf Grund des § 7 der Verordnung vom 4. Februar 1933 für das Gebiet des Landes Preußen polizeilich beschlagnahmt und eingezogen. II 3150. Berlin, 15. Juli 1933. Geh. Staatspol.-A.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1608 vom 25. Juli 1933.)

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 habe ich die Druckschriften Wege zur Schönheit Nr. 1, April 1926, und Nr. 4, Jahrgang 26, Schönheitsmagazin Nr. 7, November 1926, Nr. 3, August 1927, Nr. 4, November 1927, Nr. 5, Oktober 1927, Nr. 6, November 1927, Nr. 7, November 1927, Nr. 8, Dezember 1927, Nr. 10, Sonderheft, März 1927, Das neue Magazin Nr. 1, April 1926, sämtlich erschienen in der Leipziger Magazin-Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig, Roßstraße 1—3, wegen Gefährdung von Sitte und Anstand in Preußen beschlagnahmt. Berlin, 22. Juli 1933. Der Polizeipräsident. J. A.: Dr. Lüdcke.

Auf Grund des § 7 der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 habe ich die Bücher: »Das Sexualproblem in der modernen Literatur und Kunst« von Dr. H. Lewandowski und »Die Pariserin« von Octave Uzanne, verlegt von Paul Aretz G. m. b. H., Berlin, Alexandrinenstraße 97, wegen Gefährdung von Sitte und Anstand in Preußen beschlagnahmt. Berlin, 22. Juli 1933. Der Polizeipräsident. J. A.: Dr. Lüdcke.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 171 vom 25. Juli 1933.)

Das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin hat die periodische Druckschrift »Ludendorff's Volkswarte« auf die Dauer von drei Monaten, bis zum 22. Oktober einschließlich, verboten.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 169 vom 22. Juli 1933.)

Personalnachrichten.

Berufung. — In den vom Herrn Reichskanzler ernannten, aus 24 Mitgliedern bestehenden Vorstandsrat des Hauses der Deutschen Kunst in München wurde auch Herr Dr. Gustav Kilpper, Generaldirektor der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, berufen.

Promotion. — Mit seiner Dissertation »Autorenhonorare und Verlegergewinne« hat der Buchhändler Herr Hans Bergmann, Sohn des Kollegen Dr. E. Bergmann, Universitäts-Buchhandlung Blazek & Bergmann in Frankfurt a. M. an der Universität Leipzig promoviert.

Gestorben:

am 23. Juli nach längerer Krankheit im Alter von 63 Jahren Herr Oskar Schröder in Leipzig, der der Firma K. F. Koehler Kommissionsgeschäft über 42 Jahre ein treuer Mitarbeiter war.

Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst. — In Oxford starb im Alter von 64 Jahren der Erasmusforscher Prof. Percy S. Allen; am 30. Juni in Leipzig im Alter von 75 Jahren Oberreichsanwalt Prof. Dr. Ludwig Ebermayer; in Hamburg am 1. Juli der Südseeforscher Prof. Dr. Paul Hambruch; in Berlin am 11. Juli im 58. Jahre der Schriftsteller Prof. Dr. Georg Klatt-Detmold; in Berlin im Alter von 62 Jahren der Staatsarchivrat und Bibliograph Dr. Victor Loewe; am 4. Juli in Leipzig im 74. Jahre der Neuphilologe Prof. Dr. Albrecht Reum; in Berlin am 24. Juli im Alter von 65 Jahren der Komponist und Präsident der Akademie der Künste Prof. Dr. Max von Schillings; ebenda am 20. Juli im Alter von 67 Jahren die Schriftstellerin Olga Wohlbrück.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Wissenschaftliche Lehrbücher.

In dieser Einsendung von Otto Carius in Nr. 144 wird die Darmstädter Wirtschaftshilfe auf das schwerste angegriffen. Ich sehe mich daher verpflichtet, folgendes klarzustellen:

Es ist eine unerhörte Anmaßung, wenn der Verfasser dieser Einsendung glaubt, auf Grund von Verleumdungen des angeblich »viel Schäden aufdeckenden« Darmstädter Blättchens »Der Datterich« sich irgendwie abfällig über die Darmstädter Wirtschaftshilfe auslassen zu müssen. Zum tatsächlichen ist festzustellen, daß alle Angriffe dieser »satyrischen« Zeitschrift völlig ungerechtfertigt sind, wie eine vom Kultusministerium eingesetzte Untersuchungskommission festgestellt hat. Es ist deshalb auf das schärfste zurückzuweisen, wenn von »Machenschaften« der Darmstädter Wihi gesprochen wird.

Aus der Erkenntnis heraus, daß in der heutigen Zeit die Studenten zum größten Teil nicht mehr in der Lage sind, teuere wissenschaftliche Bücher anzuschaffen, gibt die Darmstädter Wihi ein einziges wissenschaftliches Werk, die »Hütte«, auf Sammelbestellung durch den örtlichen Buchhandel zu erleichterten Zahlungsbedingungen an die Studentenschaft ab. Es ist ein Irrtum, zu glauben, daß durch diese Maßnahme der Buchhandel irgendwie beeinträchtigt würde, denn die Kommilitonen (es sind nur wenige und bestimmt die bedürftigsten), die das Werk auf diesem Wege beziehen, wären nicht in der Lage, es auf direktem Wege über den Buchhandel anzuschaffen, sondern würden auf Neuanschaffung ganz verzichten oder es sich in Büchereien ausleihen.

So sehen die »Machenschaften« der Darmstädter Wirtschaftshilfe (Studentenwerk Darmstadt e. V.) in Wirklichkeit aus, und so schadet sie dem örtlichen Buchhandel.

Ulrich Thiersch,
Leiter des Hauptamtes für Aufklärung und Werbung
der Darmstädter Studentenschaft.

•

In meiner Einsendung nahm ich Bezug auf einen Artikel der Darmstädter satirischen Wochenschrift »Der Datterich« über die Machenschaften der Wihi. Was der »Datterich« aber gesagt hat, ist ihm von böswilliger Seite zugetragen worden und er hat in Nr. 26 eine Veröffentlichung von amtlicher Stelle gebracht, die diese Anwürfe als unberechtigt, haltlos und unwahr bezeichnet. Der Geschäftsführer der Wihi hat sich in vorbildlicher Weise für die Erfüllung seiner Aufgaben weit über die Grenzen seiner pflichtmäßigen Arbeit hinaus eingesetzt.

Daraufhin habe ich mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Ing. Ulrich und den Herren Dörrenberg und Thiersch eine lange Aussprache gehabt, denn es ist selbstverständlich, daß ich das, was ich auf Grund des »Datterich«-Artikels gesagt habe, ebenfalls richtigstelle und zurücknehme. Von mir hat der »Datterich« keinerlei Informationen erhalten. Die Wihi hat auch unter Herrn Ulrichs Leitung keinen Büchervertrieb mehr gehabt, und versichert, daß dies auch künftig nicht geschähe. Und das ist außerordentlich dankenswert.

Aber bei dieser Aussprache habe ich erfahren, wie traurig die Lage der Studenten im allgemeinen ist und daß sie ans Bücherkaufen erst in allerletzter Linie denken können, daß sie also schon aus diesem Grunde nicht mehr in die Buchhandlungen gehen. Die Folgerungen im weitesten Ausmaße sind daher fürchterlich, sowohl was Verlag und Sortiment als auch die Wissenschaft und vor allen Dingen die Studenten selber angeht; darüber hinaus aber auch für unsere bisherige führende Stellung in der Welt überhaupt, insofern Technik und geistiges Wissen in Frage kommen. Gibt es keinen Weg, diese Stellung zu behaupten? Wenn die Studentenschaft keine Bücher mehr kaufen kann, woher soll sie ihr vertieftes Wissen holen? Die Vorlesungen allein können das Buch doch kaum ersetzen.

Könnten nicht einmal Verbindungen aufgenommen werden zwischen Börsenverein und Studentenschaft, um Wege zu suchen, die beiden Richtungen zugute kämen? Wohin steuern wir sonst in Zukunft? Wissenschaft, Buch und Buchhandel lassen sich nicht trennen. Geht der Buchhandel zugrunde — wo bleibt dann die Wissenschaft? Der Zusammenhang dieser Fragen ist von ungeheurer Bedeutung, ist ja auch im Börsenblatt mehrfach angeschnitten. Der Versuch einer Lösung ist meines Erachtens genau so nötig wie die derzeitigen Pläne der Arbeitsbeschaffung im Reich.

Es ist hohe Zeit, daß die besten Köpfe im Buchhandel sich damit beschäftigen, um dem völligen Zusammenbruch vorzubeugen.

Darmstadt. Otto Carius.

„Mehr Geduld" — auch bei der BAG!

Die Bitte des Kollegen A. in Nr. 148 möchte ich auch auf die BAG beziehen. Auch sie müßte sich, meiner Ansicht nach, der augenblicklichen schweren Wirtschaftslage noch mehr anpassen und ihr Ziel von vierzehn Tage auf dreißig Tage verlängern.

Als ich vor einigen Jahren in Goslar auf der Herbsttagung an Herrn Dr. Felix Meiner die Frage richtete, ob nicht das damalige achttägige Ziel auf vierzehn Tage verlängert werden könnte, verneinte er dieses. Was damals noch verneint wurde und unmöglich erschien, die immer schwieriger werdende Wirtschaftslage zwang doch dazu. Nun haben wir schon lange das vierzehntägige BAG-Ziel. Sollte es da nicht auch möglich sein, da sich die wirtschaftliche Lage seitdem noch bedeutend verschlechtert hat, das BAG-Ziel auf dreißig Tage zu verlängern?

In dankenswerter Weise zieht ein Teil des Verlages schon jetzt die Beträge erst nach vier Wochen ein. Aber leider fehlen noch viele Verleger. Für diese müßte die BAG ein Ziel von dreißig Tagen einführen. Das ist kein unbilliges Verlangen bei den langfristigen Krediten, die das Sortiment gewähren muß.

Hannover. G. Eberhard.

•

Erwiderung.

Die Erinnerung des Herrn Einsenders an den Inhalt seiner Unterredung in Goslar kann nicht ganz zuverlässig sein, denn gerade dort und vor- und nachher hat sich Herr Dr. Felix Meiner ausdrücklich darum bemüht, den Verlag zur Verlängerung des Ziels zu bestimmen. Was Herr Dr. Meiner in der Unterredung verneint hat, kann nur gewesen sein, daß diese Zielverlängerung von der BAG aus dekretiert werden könne. Die BAG ist nur eine technische Einrichtung, deren Aufgabe es ist, so rasch und reibungslos wie möglich zu arbeiten. Kreditgewährung ist Sache der Verhandlung zwischen dem einzelnen Verleger und Sortimenter, gegebenenfalls zwischen den berufenen Organisationen.

Nicht zutreffend ist übrigens auch die Behauptung, daß das jetzt bei Einreichung der Lastzettel durch die BAG vom Verleger gewährte Ziel sich auf vierzehn Tage beschränke. Vielmehr erhält der Verleger das Geld für eine Lieferung, die am 6. Juli gemacht wurde, auch, wenn er zu den Verlegern gehört, die die Beträge sofort einziehen, erst am 2. August, also erst nach vier Wochen. Da eine noch darüber hinausgehende Kreditgewährung dem Verleger bei den zahlreichen Kleinstbeträgen nicht zugemutet werden kann, er vielleicht Bedenken haben wird, sie generell allen BAG-Mitgliedern einzuräumen, so ist im Interesse der Erhaltung der BAG vor solcher schematischen Regelung zu warnen. Sonst könnte sich wiederholen, was vor nicht langer Zeit bereits vom Sortiment beklagt wurde, daß der Verlag nicht mehr durch die BAG liefert, sondern zu den früheren Wegen zurückkehrt, nämlich: Nachnahmesendung bzw. Lieferung bar über Leipzig.

Abrechnungsgenossenschaft Deutscher Buchhändler e. G. m. b. H.

Inhaltsverzeichnis

Artikel:

Wie arbeiten wir am Wiederaufbau unseres Geschäfts? Von Fr. Reinecke. S. 551.

Buchhandel und Dichterpreis. S. 553.

Bilanz der billigen Volksausgaben. S. 554.

Aufruf der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels zur Arbeitsbeschaffung. S. 555.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek S. 555.

Kleine Mitteilungen S. 556—57: Ausverkauf / Jubiläum P. Esser, Berlin / 5. Freizeit des Kreisvereins der Rheinisch-Westfälischen Buchhändler / Ausstellungen / Geschenk der Notgemeinschaft an die argentinische Nationalbibliothek / Neue Bibliotheken, Museen, Institute usw. / 113. Liste der Schund- und Schmutzschriften / Beschlagnahmte Druckschriften.

Personalnachrichten S. 557: Berufung / Promotion / O. Schröder, Leipzig † / Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst.

Sprechsaal S. 558: Wissenschaftliche Lehrbücher / Mehr Geduld!

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus). Postschließfach 274/75.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aufhebung des Ladenpreises

Dallmayr, Der große Raubzug 5 Hefte
Franke, Staat im Staate
Fritsch, Neue Wege
— Mein Streit mit dem Hause Warburg
— Die Sünden der Großfinanz
Reventlow, Monarchie?
Rohling, Talmudjude
Rosegger, Zentralbank A.-G.
Salburg, Reaktion
— Revolution
— Königsglaube
— Wilhelm Friedhoff
Semi-Alliancen, Semi-Gothaismen, Semi-Imperator
Stoltheim, Das Rätsel des jüdischen Erfolges (broschierte Ausgabe)
Trebitsch, Der brennende Mensch
— Geist und Judentum
— Deutscher Geist — od. Judentum
— Arische Wirtschaftsordnung
Urbanitzky, Das andere Blut
Volck, Verklingende Zeiten?

Hammer-Verlag, Leipzig C 1

Zurückverlangte Neuigkeiten

Umgehend zurückerbeten alle in **bedingte Rechnung** gelieferten Exemplare von:

A. N. u. G.: Bd. 515: Köhler, Martin Luther und d. deutsche Reformation. 2. Aufl. '17.
Gercke-Norden, Einleitung in die Altertumswiss. I. Bd. 4. Heft: Norden, Römische Literatur. '23.
5240 Hennig-Körholz, Einführung in d. Geopolitik. '33.

Nach verstrichener Frist (§ 36e der V.-O.) eingehende Rücksendungen muss ich zurückweisen.

Leipzig, den 22. 7. 1933

B. G. TEUBNER

Die
Bibliothek d. Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet umregelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Tschechoslowakei

Verlags- und Buchhandels-Konzession mit Einfuhrbewilligungen und Auslieferung in Prag vermittelt unter # 946 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V.

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 171 des Börsenblattes vom 26. Juli 1933.

Buchhändlerin,

zuverlässig u. selbständig, m. Kenntn. in Schreibwaren, Büroartikeln u. Kunstgewerbe, v. freundl. Wesen, für Buch- u. Schreibwarenhandlung in Harzstadt zum 1. od. 15. Aug. gesucht. Angeb. m. Bild u. Gehaltsansprüchen unt. # 1016 durch die Geschäftsstelle d. B.-V.

Buchhändler(in)

gründlich ausgebildet, mit guten Literaturkenntnissen f. Vertrauensposten in flott gehende alte Sortimentsbuchhdlg., verb. mit Musikalienhandlg., für bald od. später gesucht. (Interessen-Einlage von 2—4000.— RM bei Verz., Sicherstellung u. Umsatz-Beteiligung, keine Sanierung.) Angeb. m. Lichtbild, Zeugn. und Gehaltsanspr. unter „Schlesien" # 1014 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

Stellengesuche

Jg. Bchh.-Geh. s. f. sof. Stelle in nordd. größ. Stadt. Ausbild. erh. i. Großbh. Gut. Lehrzgn. Evtl. bereit, Volontärstellg. anzunehmen. Ang. u. A. R. B. # 1012 d. die Geschäftsstelle des B.-V.

Erfolgreicher Geschäftsleiter und Vertriebsfachmann

wünscht sich zu verändern. Suchender ist Christ (Frontkämpfer) und verfügt über sehr gründl. Verlagsausbildung sowie vielseitige Kenntnisse neuzeitl. Verlagswerbung und außergewöhnliche Erfolge und praktische Erfahrungen auf dem gesamten Gebiet des Reisebuchhandels. Hervorragende Zeugnisse u. beste Referenzen bestätigen meine bisherigen Leistungen. Angebote unter Nr. 1015 d. d. Geschäftsst. d. B.-V.

Wer gibt mir wieder Arbeit?

Bin Ostpreuße, 22 Jahre alt (Untersekundareife). Beendete die Lehre im August vor. Jahres. Seit 9 Monaten stellungslos. Beste Zeugnisse vorhanden, und stelle die niedrigsten Ansprüche. Kath. Sort. bevorzugt. Angebote unter Nr. 1013 durch die Geschäftsstelle des B.-V.

Wenn Sie

einen wirklich tüchtigen, durchaus zuverlässigen

Mitarbeiter

brauchen können, verlangen Sie meine ausführliche Bewerbung,

EINKAUF
VERKAUF
DEKORATION
PROPAGANDA

Langjährige Sortimentspraxis. Umfassende Literaturkenntnisse. Allerbeste Umgangsformen. Verantwortungsbewusster Arbeiter. Beste Zeugnisse und Empfehlungen. Reiche Erfahrung in der Kunstgewerbe-Branche.

Zuschriften unt. # 1020 durch die Geschäftsstelle d. Börsenvereins.

Vermischte Anzeigen

Pabst, Königsbrück
die leistungsfähige Werk- und Zeitschriften-Druckerei

Gesucht für Grossberlin

nationale Verlagsvertretung und Auslieferung von etwa 20 Jahre persönlich in Berlin eingeführter Firma. Auch als Vertreter für Buch- und Papierhandlungen. Kampfbundmitglied.

Anschrift: **Brauns** (Kombuch), Leipzig, Obere Münsterstr.

Groß-Buchdruckerei

übernimmt die vollständige Herstellung von Werken und Zeitschriften und gibt auf Wunsch hierauf nach Vereinbarung Kredit.

Angebote unter Nr. 1001 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Buchdruckerei und Verlag, modern eingerichtet, günstig gelegen, übernimmt zu günstigen Bedingungen Zeitschriften- und Werkdruck.
Eigene Postabfertigung.
Erwünscht auch Interessengemeinschaft, Zusammenarbeit für Inserat- und Abonnenten-Werbung.
Gute Beziehungen zu Behörden
Gefl. Angebote befördert

Wilhelm Opetz, Leipzig.

Buchdruckerei Fischer & Wittig, Leipzig C 1

empfiehlt sich zur Herstellung von Werken, illustrierten Zeitschriften, Katalogen, Prospekten in Buchdruck, Tiefdruck — ein- und mehrfarbig. Ausführung sämtlicher Broschur- und Bindearbeiten

Fernsprech-Anschluß Nr. 26904 und 26925

Druckfertige Korrekturen

von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets an die **Schriftleitung des Börsenblattes** zu senden

Erschienene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels

(Mitgeteilt von A. Asher & Co. in Berlin W 8.)

[Vorhergehende Liste s. Bbl. Nr. 166 vom 20. Juli 1933.]

Amerikanische Literatur.

N. Y. = New York, B. = Boston, Ch. = Chicago, Ph. = Philadelphia.
[Die Preise verstehen sich in Dollar und Cents.]

Adams, Mary: The modern state. N. Y.: Century. 2.—.
Arnspiger, V. C.: Measuring the effectiveness of sound pictures as teaching aid. E. Y.: Teachers Coll., Columbia Univ. 2.—.
Bailey, L. H.: The cultivated conifers in North America. Ill. N. Y.: Macmillan. 7.50.
Bancroft, W. W.: Joseph Conrad, his philosophy of life. Bost.: Stratford. 1.50.
Baxter, J. Ph.: The introduction of the ironclad warship. Ill. Cambridge, Mass.: Harvard. 5.—.
Bemis, A. F., and J. Burchard: The evolving house. Vol. 1: A history of the home. Ill. Cambridge, Mass.: Technology Press. 4.—.
Bittner, W. S., and H. F. Mallory: University teaching by mail. (Studies in adult educat.) N. Y.: Macmillan. 2.50.
Blanchard, Ch. E.: Our unfinished revolution. Youngstown, O.: Medical Success Press. 3.—.
Bolitho, H.: Alfred Mond, first Lord Melchett. Ill. N. Y.: Appleton. 5.—.
Boucke, O. F.: Europe and the American tariff. N. Y.: Crowell. 1.50.
Brown, H. L.: Aircraft and the law. N. Y.: R. O. Ballou. 3.—.
Brown, Ch. H., and H. G. Bousfield: Circulation work in college and university librairies. Ill. Chic.: Americ. Libr. Assoc. 2.25.
Butler, P.: A check list of fiftheenth century books in the Newberry Library and in other libr. of Chicago. Chic.: Newberry Libr. 5.—.
Campbell, Ch. M.: Towards mental health; the schizophrenic problem. Cambridge, Mass.: Harvard. 1.25.
Clark, S. A.: France on fifty dollars. Ill.
— Germany on fifty dollars. Ill. N. Y.: McBride. Je 1.90.
Davies, N. de Guris: The tomb of Nefer-hotep at Thebes. 2 vol. Ill. N. Y.: Metropolitan-Mus. 25.—.
Ford, J. D. M., and L. G. Moffatt: Letters of the court of John III, King of Portugal. Cambridge, Mass.: Harvard. 2.50.
Hamilton, C.: People worth talking about. Ill. (Shaw, Barrie, Kipling, Conrad etc. etc.) N. Y.: McBride. 2.50.
Harnwell, G. P., and J. J. Livinghood: Experimental atomic physics. Ill. N. Y.: McGraw-Hill. 5.—.
Harrison, G. B.: Shakespeare under Elizabeth. N. Y.: Holt. 3.—.
Kawakami, K. K.: Manchouko, child of conflict. Ill. N. Y.: Macmillan. 2.—.
Leonard, J. N.: Men of Maracaibo. N. Y.: Putnam. 2.50.
Macdonald presentation volume, The. Ill. Princeton, N. Y.: Princetown. 6.—.
Moulton, H. G., and others: The American transportation problem. Ill. Wash., D. C.: Brookings Inst. 3.—.
Painter, S.: William Marshal, knight-errant, baron and regent of England. (J. H. hist. publ. 1.) Balt.: Johns Hopkins Press. 3.—.
Perkins, D.: The Monroe doctrine, 1816—1867. Balt.: Johns Hopkins Press. 3.50.
Plimpton, G. A.: The education of Shakespeare. Ill. Oxford. 2.—.
Seabrook, W. B.: Air adventure; Paris-Sahara-Timbuctoo. Ill. N. Y.: Harcourt. 2.50.
Swain, J. E.: The struggle for the control of the Mediterranean prior to 1848. Bost.: Stratford. 2.—.

Englische Literatur.

L. = London, O. = Oxford.
[Die Preise verstehen sich in Shilling und Pence.]

Algeria, Tunisia and Tripolitana. Economic conditions in 1932. L.: H. M. S. O. 3/6.
Baker, E. A.: The British Highlands with rope and rucksack. Ill. L.: Witherby. 10/6.
Beadon, R. H.: Some memories of the Peace Conference. L.: L. Williams. 12/6.
Beresford, J. D.: The young people. L.: Collins. 7/6.
Booth, Catherine Br.: Bramwell Booth. L.: Rich & Cowan. 10/—.
Bovill, E. W.: Caravans of the old Sahara. An introd. to the history of the Western Sudan. L.: Oxford Univ. Press. 21/—.
Brown, E. T.: This Russian business. L.: Allen & U. 10/—.
Case, R. O.: Whispering valley. L.: Jarrolds. 7/6.
Chamberlin, F.: The Balearies and their peoples. Ill. L.: Lane. 8/6.
Cheesman, E.: Backwaters of the savage South Seas. Ill. L.: Jarrolds. 16/—.
Chettoe, C. S., and H. C. Adams: Reinforced concrete bridge design. L.: Chapman & H. 42/—.
Dawson, W. H.: Germany under the treaty. L.: Allen & U. 10/6.
Donaldson, D. M.: The Shiite religion A hist. of Islam in Persia and Irak. Ill. (Oriental relig. ser.) L.: Luzac. 15/—.
Edwards, M.: John Wesley and the 18th century, his soc. and polit. influence. L.: Allen & U. 6/—.
Faithfull, Th. J.: Psycholog. foundations. L.: Bale. 10/6.
Goldsmith, Margaret: Christina of Sweden. L.: Barker. 10/—.
Gomme, A. W.: The population of Athens in the 5th and 4th cent. B. C. L.: Blackwell. 5/—.
Gribble, L. R.: The yellow bungalow mystery. L.: Harrap. 7/6.
Harding, M. E.: The way of all women. A psychol. interpretation. L.: Longmans. 15/—.
Hatfield, H. St.: The inventor and his world. L.: K. Paul. 6/—.
Ingstad, H.: Land of feast and famine. L.: Gollancz. 16/—.
Lumley, F. E.: The propaganda menace. L.: Appleton. 18/—.
Mackenzie, G. D. R.: The metropolitan community. L.: McGraw-Hill. 21/—.
Mathews, M. M.: A survey of English dictionaries. L.: Oxford Univ. Press. 5/—.
Merrick, H. S.: Spoken in Tibet. Ill. L.: Pitman. 12/6.
Monetary policy and the depression. A first report on international monetary problems. L.: Oxford Univ. Press. 7/6.
Peart, Barbara: Pia Barbarita: memoirs. L.: Faber. 15/—.
Shipping World Yearbook 1933. Ed. by Sir A. Hurd. L.: Shipping World. 25/—.
Sitwell, Edith: The English eccentrics. L.: Faber. 15/—.
Turner, W. J.: Facing the music: reflections of a music critic. L.: Bell. 7/6.
Wilson, Cl.: Adventurers all. Ill. L.: Macmillan. 10/6.
Yearbook of the Bermudas, the Bahamas, British Guyana, Brit. Honduras and the Brit. West Indies. Ill. L.: Skinner. 7/6.

Französische Literatur.

P. = Paris.
[Die Preise verstehen sich in Francs.]

Aubry, O.: L'impératrice Eugénie. Ill. (Bibl. »Historia«.) P.: J. Tallandier. 25.—.
Benoit, P.: Fort-de-France. Roman. P.: A. Michel. 15.—.
Bertrand, G.: Mémorial philatélique. T. 2, 1re ptie: La Belgique. Ill. Montpellier: L. Cros. 35.—
Brugerette, J.: Le prêtre français et la société contemporaine. T. 1. P.: P. Lethielleux. 30.—.
Carrère, F.: Dynamique de l'électron et de l'atome. P.: Gauthier-Villars. 30.—.
Chadourne, M.: Absence. Roman. P.: Plon. 15.—.
Champly, H.: Le chemin de Changhaï. La traite des blanches en Asie etc. P.: J. Tallandier. 12.—.
Frejlich, Hélène: Flaubert d'après sa correspondance. P.: Soc. fr. d'édit. litt. et techn. 50.—.
Garçon, M.: La justice contemporaine. P.: B. Grasset. 36.—.
Hanotaux, G.: Histoire de la nation égyptienne. T. 3. Ill. P.: Plon. 150.—.
Histoire de l'Egypte, Precis de l', par divers historiens et archéologues. T. 1. P.: P. Geuthner. 100.—.
Honnorat, M.: Démonstration de la parenté des langues indo-européennes et sémitiques. P.: P. Geuthner. 65.—.
Hugueney, P.: Traité théor. et prat. de droit pénal et de procéd. pénale milit. P.: Libr. du Recueil Sirey. 84.—.
Jaloux, E.: Vie de Goethe. P.: Plon. 16—.
La Chaussée, J.: De Charleroi à Verdun dans l'infanterie. P.: E. Figuière. 12.—.
Lecouturier, Ernestine: Françoise-Madeleine de Chaugy et la tradition salésienne au 17e siècle. 2 vol. P.: Bloud & Gay. 72.—.
Le Grix, F.: Vingt jours. (Tableaux d'une révolution-Allemagne.) P.: B. Grasset. 12.—.
Lyautey, P.: Chine ou Japon. P.: Plon. 12.—.
Malynski, E.: La mission du peuple de Dieu. T. 18: L'auberge rouge. T. 19: Une main cachée dirige. T. 20: Les finalités communistes du capitalisme. P.: Libr. Cervantes. Je 15.—.
Mauriac, F.: La vie de Jean Racine. (Le roman des grandes existences.) P.: Plon. 15.—.
Moreau-Vauthier, Ch.: La peinture. Ill. (Les div. procédés, les maladies des couleurs etc.) P.: Hachette. 25.—.
Muralt, B. L. de: Lettres sur les Anglois et les François et sur les voyages (1728). Ed. by Ch. Gould. (Bibl. de la Revue de litt. comp. 86.) P.: H. Champion. 50.—.
Paté, Henry: La jeunesse sauvera le monde. P.: J. Ferenczi & fils. 12.—.
Piccard, Professeur: Mes ascensions dans la stratosphère. Ill. P.: B. Grasset. 15.—.
Pichon, Ch.: Le Pape et la cité du Vatican. Ill. P.: Plon. 20.—.
Portier, A.: La femme dans l'art japonais. Ill. P.: A. Calavas. 150.—.
Renders, E.: Hubert van Eyck, personnage de légende. Ill. P.: G. van Oest. 90.—.
Saint-André, Cl.: Henriette d'Angleterre. Ill. (Les maitres de l'hist.) P.: Plon. 25.—.
Tinker, E. L.: Les écrits de langue française en Louisiane au 19e siècle. (Bibl. de la Revue de litt. comp. 85.) P.: H. Champion. 50.—.
Voronoff, S.: Les sources de la vie. Ill. P.: Fasquelle. 15.—.

Verantwortlich: Dr. Hellmuth Langenbucher. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Sämtl. in Leipzig. — Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postschließfach 274/75.

SLUB
Wir führen Wissen.